

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Sanzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 219

Samstag, 25. September 1915

54. Jahrgang

An unserer wolhynischen Front.

Russische Angriffe unter großen Verlusten gescheitert. An der Ikwä 4000 Russen gefangen. Feuer auf den Belgraderraum. Bulgarisch-rumänische Verständigung.

Der Milliardenstrom.

Berlin, 24. September. Die Zeichnung auf die dritte deutsche Kriegsanleihe brachte 123 Milliarden Mark. Kleinere Teilergebnisse fehlen noch.

Marburg, 25. September.

Ein zynisches Wort wird durch die Weltgeschichte wandern: Das Wort Churchills von den „Silbernen Kugeln“, mit denen England im Weltkriege siegen werde. In einer Zeit, die die Dornenkrone auf die blutenden Stirnen der Völker Europas drückt, klang von London das höhnliche Mephistos: Bergießt euer Blut in Strömen in dem Kriege, den wir von unserer sicheren Insel aus angezettelt mit Vorbedacht, damit sich alles schwäche, was nicht England ist, geht nur den furchtbaren Leidensweg der Körper und der Seelen und du Deutschland, erschöpfe nur alle titanischen Kräfte der Liebe zum Vaterland: Zum Schlusse wird England bleiben, denn es kämpft nicht mit seinem Herzblute, sondern mit seinem Reichtum, den es erpreßt hat aus allen Kontinenten, dem die Hunderte von Millionen ausgezogener Indier tributpflichtig sind, dem Ägypten den Erlös seiner Arbeit opfern muß, dem die Hochstraßen des Meeres aus allen Weltteilen täglich neue Schätze bringen! Verarmen werden Deutschland

und Österreich-Ungarn und auch die Helfer Englands in diesem Kampfe und nur Albions Goldkammern werden nicht leer geworden sein und Englands Silberne Kugeln werden zum Schlusse siegen über das Herzblut, über alle Liebe und Begeisterung, werden das Schicksal der Völker entscheiden und die Besiegten als politische und wirtschaftliche Sklaven mit unzerbrechbaren Ketten anschnieden an den Siegeswagen Britanniens! Und noch ein anderes englisches Ministerwort, eine andere verwandte Mephistomoral klang zu Kriegsbeginn zu uns herüber: „Das Geschäft nach wie vor!“ Und das ganze Haus der Gemeinen und die edlen Lords, Whig und Tory, alle klatschen Beifall: Das Geschäft nach wie vor, das Blut Europas als neue Düngstätte für den Reichtum Old Englands! Noch nie in der Geschichte haben ministerielle Zyniker unter dem Beifall des ganzen Landes den Zynismus einer ganzen Nation so offen enthüllt, als Englands Minister, seine Parlamente, seine Presse und wenn der Chauvinismus in Frankreich, in Rußland und Italien nicht jede Vernunft erwürgt haben würde, so müßten nach solcher Erkenntnis vom Wesen Englands sich alle diese Länder mit uns vereinen, um dem gekrönten Schlangenhaupt auf der großen Insel jenseits des

Kanals, der ruchlosen Gistmischerin Europas, ein für allemal ein Ende zu bereiten und die Freiheit der Meere, die Freiheit des Lebens der Völker aus Englands Krallen reißen. Aber die Schuldklaven Englands haben vom atlantischen Ozean bis zum japanischen Meere und bis Australien ihren Heerbann der Millionen von Streitern aufgeboden, um uns zu vernichten und militärisch und finanziell sind wir angewiesen auf unsere eigene Kraft. Und mit der furchtbaren Not der Zeit wuchs sie ins Ungeheuere, ins Ungeahnte. Englands Brückenkopf ist in Calais bedroht, seine Riesenslotte versteckt sich vor den deutschen Unterwassergeiern, Zeppelins Seeadler rauschen übers Nordmeer und werfen Unheil über London, des Zaren geschlagene Heere fluten nach unerhörten Menschenopfern rückwärts auf eigenem Boden, an unserer Südwestfront verbluten die Legionen des Vittore Emanuele und vor den Dardanellen versinken die Riesenschiffe der Entente, gehen Englands und Frankreichs weiße und farbige Heere zugrunde. Aber die „Silbernen Kugeln“ Englands? Werden sie nicht doch den Riesenkampf entscheiden? Deutschland hat auch da wieder eine Antwort gegeben, die wie seine militärischen Taten die Welt mit ihrem Glanze erfüllt. Englands „Silberne Kugeln“ sind im

Liebe und Kameradschaft.

Roman von Ludwig Blümcke.

15

(Nachdruck verboten.)

Eine helle Mädchenstimme sprach dazwischen, das Harald aber nicht verstand. Die ganze Geschichte belustigte ihn jedenfalls höchlichst.

Er hatte noch nicht fünf Minuten gewartet, da erschien der Wirt, Herr Sauerborn, in einem schwarzen Frack, reichte ihm eine Weinkarte mit den ausgesuchtesten Marken und setzte ihn dadurch vollends in Erstaunen.

„Habe auch Löwenbräu, Spatenbräu, Berliner Weißbier in vorzüglicher Qualität“, fuhr Herr Sauerborn schmunzelnd fort.

„Aber wie ist das möglich“, fragte Harald erstaunt. „Hier in der Heideschenke?“

„Herr Graf unterschätzen meine Gastwirtschaft“, erwiderte der Wirt. „An Sonntagen muß ich bisweilen zwei Kellner halten, so berühmt ist meine Dase. Da kommen die Herren von den beiden Oberförstereien, die Gutbesitzer der Umgegend und vom Städtchen alles, was eine halbe Meile zu gehen vermag. Vom Juli an genießen auch verschiedene Berliner und Stettiner Familien in dieser Gegend die Sommerfrische. Da bekomme ich oft mehr Einquartierung als ich unterzubringen vermag. — Also, wenn der Herr Graf geruhen würden, mich öfter zu beehren, so, — hm — so dürsten der Herr Graf wohl mit der Überzeugung in die Heimat

zurückkehren, daß diese öde Gegend, diese Wüste, auch — eine Perle besitzt.“

Harald lachte laut auf und erwiderte gut gelaunt:

„Ja, ja, und die Perle sind Sie, Herr Sauerborn! — Aber nun bitte ich erst mal um einen ordentlichen Humpen Spaten. Vielleicht findet sich nachher noch Zeit, Ihre Weine zu erproben.“

Der Wirt entfernte sich dienernd und brachte den erwünschten, Harald vorzüglich mundenen Labetrunk.

Und nun erscheint Frau Sauerborn in Begleitung einer schlanken jungen Dame mit einem reizenden Puppengesichtchen, die sie dem Herrn Grafen als ihre Tochter Hulda vorstellt.

Das Fräulein macht einen Kniz und tut sehr verlegen und verschämt, was ihrem zarten, rosigen Gesicht ganz besonders schön steht, wie sie wohl weiß.

„Netter Käfer das!“ muß Harald sich gestehen, während seine Augen bewundernd an der zierlichen, graziosen Gestalt des Wirtstöchters hängen.

„Ach, so sieht also ein Heideröselin aus!“ ruft er galant. „Ja, ja, da hat der Herr Sauerborn in der Tat recht, indem er sagt, es gäbe hier auch eine Perle.“

Mutter und Tochter lichern und wenden sich verschämt, aber sich riesig geschmeichelt fühlend, ab. Der Herr Graf bittet um eine Flasche Wein.

Die Wirtin geht, dieselbe zu holen, und er ist eine Weile allein mit dem Heideröselin, das ihm von Minute zu Minute interessanter wird.

Hulda weiß sich vollkommen wie eine gebildete Dame zu benehmen. Sie hat entschieden eine gute Schule besucht. Und doch liegt über ihrem ganzen Wesen so etwas ungemein Natürliches, Anmutiges, wie der Herr Graf es bei den Damen seiner Kreise nie gefunden. Rünstlich kann das nicht sein, wie wäre das denkbar?

Auf seine Bitte spielt sie ihm etwas auf dem Klavier vor. Er ist nicht sonderlich musikalisch, wähnt aber, nie etwas Schöneres gehört zu haben, als diese Phantasien.

Der Wein, den Frau Sauerborn ihm kredenzte, war ebenfalls ganz vorzüglich und belebte seine Sinne wunderbar.

Nun fand sich auch der Herr des Hauses ein, glattrasiert und nicht nur im Frack, sondern vollkommen als feiner Herr.

„Hören Sie, in Ihrem Hause gefällt es mir!“ sagte Harald aufgeräumt. „Sie sind gemüthliche Leute. Darum werde ich öfter zu einem kleinen Dämmerstoppchen hier eintreten.“

Der Wirt dienerte, seine Frau und Tochter verneigten sich grazios.

„Wird uns eine große Ehre sein, Herr Graf“, erwiderte Sauerborn.

Man unterhielt sich vortrefflich und Harald glaubte hervorragende Volksstudien gemacht zu haben, wie er am Abend ging.

Der Administrator war dem Grafen ein Stück entgegengegangen, weil ihm dessen langes Fortbleiben befreundlich erschien.

Schwinden begriffen, es muß zu Bruder Jonathan um Milliarden betteln gehn; Deutschlands Finanzkraft aber steigt mit jedem Vierteljahre des Krieges immer gewaltiger empor, wie die Kräfte des Antäus, wenn er die Mutter Erde berührte. Deutschlands erste Kriegsanleihe sah viereinhalb Milliarden, die zweite trug über neun Milliarden dem Reiche ein und die dritte, die in Rohbilanz soeben abgeschlossen wurde, brachte über zwölf Milliarden auf die Altäre des Vaterlandes! Die dritte Kriegsanleihe und zwölf Milliarden! Der Atem stockt vor einem solchen Milliardenstrom und des Menschen Sinne versagen, wenn er sich Rechenschaft ablegen will von solchen Zahlen, wenn er sie faßbar machen soll seinen Sinnen. Mit gerechtem Stolz konnte gestern der Staatssekretär Helfferich sagen, daß mit dieser dritten deutschen Kriegsanleihe das deutsche Volk die größte Finanzoperation der ganzen Weltgeschichte durchgeführt hat, durchgeführt ohne fremdes Kapital, ohne bei den Kassen unterm Sternenbanner betteln zu müssen wie England, wie Frankreich, Rußland und Italien, durchgeführt vom eigenen Volke, aus eigener Kraft! Alle Legenden sind zerstört worden, die militärischen wie die finanziellen; die ungeheueren Heere des Zaren sind nicht in Berlin und nicht in Wien, sondern geschlagen am Rückzug nach Moskau; indische Lanzenreiter und Frankreichs Pion verwüsten nicht Deutschland, sondern kämpften auf Frankreichs Boden und während der Bierverband bei Morgan und anderen anglophilen steinernen Herzen Nordamerikas, bei Deeb Ruhn und den Seinen um neue Milliarden bettelt, Rußland am Ende seiner finanziellen Kräfte steht und schon nach den Schätzen seiner Klöster greift, wächst die Finanzkraft der beiden Kaiserreiche aus den Brunnen ihrer Volkskraft und Begeisterung immer höher empor. Wer hätte vor dem Kriege an die Kriegsanleihergebnisse Österreich-Ungarns geglaubt, an Milliarden, die aus unserer 'armen' Volkswirtschaft entspringen können; und dennoch sind sie zur Wahrheit geworden und haben unsere Heere im Osten und im Südwesten mit jedem Kriegsbedarf versehen und die Familien der Reservisten und Landsturmmänner brauchten ob der Zahlungsfähigkeit des Staates nicht zu zittern. Aber mit beispiellosem Glanze tritt die dritte deutsche Kriegsanleihe in die Welt und läßt die Bankiers Europas verstummen und vom bösen Worte von den „Silbernen Kugeln“ Englands bleibt in der Weltgeschichte nichts zurück als der bittere Nachgeschmack enttäuschter Perfidie. Wir haben, so sagte des Reiches Schatzverweser,

nicht nur neue Heere, sondern auch neue Milliarden frei zu neuen Schlägen; Gott segne und führe sie bis an ihr siegreiches Ende, bis unter einem Riesengrabmal die Niedertracht ihre letzte Stätte findet!

Bulgarien.

Lugano, 24. September. 'Corriere della Sera' erfährt aus Sofia, daß die fünf Führer der Opposition in ihrer Vorprache beim König Ferdinand gegen jedwede deutschfreundliche Politik Einspruch erhoben, ja einer von ihnen mit Namen Stambulowski sagte dem König geradezu ins Gesicht, eine von Rußland nicht gebilligte Politik könne die schlimmsten Folgen haben, ja sogar dem König den Kopf kosten. Ironisch lächelnd erwiderte König Ferdinand: „Kümmern Sie sich lieber um Ihren eigenen Kopf als um den meinen!“ Darauf zogen sich der König und der Kronprinz von der Audienz zurück.

Sechszwanziger Selden.

Im Felde, September 1915.

Was unser heimisches Landwehrinfanterieregiment 26 in diesem Kriege schon an Lühnen Taten, truziger Entschlossenheit und Fähigkeit, hoher Kampfbegeisterung und selbstloser Opferwilligkeit aufgebracht hat, darüber wird einst die Regimentsgeschichte berichten. Es läßt sich jedoch schon heute ruhig behaupten, daß sich diese Geschichte an die der besten Regimente unserer Armee würdig anreihen wird. Viel glänzenderes Lob wurde den wackeren Sechszwanzigern schon von berufener Seite zuteil und selbst der Feind mußte wiederholt die hervorragenden Leistungen dieses tüchtigen Regiments respektvoll anerkennen. Die Russen haben einen grimmen Zorn auf die Sechszwanziger, die ihnen selbst in den Tagen, als sie mit ihrer ungeheueren Übermacht Galizien überschwemmten und es dem 'heiligen' russischen Reiche auf 'ewige Zeiten' einverleibten, ganz außerordentlich viel zu schaffen machten, den vordrängenden Massen mit knorriger Verbissenheit Hieb um Hieb versetzten und die jeden Fußbreit des Bodens, den sie dem Gegner überlassen mußten, teuer, blutigsteuer verkauften und als der junge Mai durch die Lande zog und sich das Blatt gegen die Russen wendete, hei, da waren wieder die Sechszwanziger-Teufel unter den sichersten Russenjägern zu finden.

Es ist ein köstliche Freude, den militärisch-kurzen, fast trockenen Berichten, die mir vorliegen, so manche Perle echten Heldentumes entnehmen zu können. Lassen wir nun die Taten einzelner Sechszwanziger für sich selber sprechen:

Zugsführer Hans Bucher meldete sich im August v. J. freiwillig zur Konstatierung der feindlichen Stellung bei Przemyslana, geriet kriechend auf dreißig Schritte vor dieselbe und kroch dann im Graben weiter, bis er den russischen Flügel und die Reserven entdeckte.

Er wurde dabei sehr stark beschossen und konnte sich schließlich nur dadurch retten, daß er sich in einen brennenden Meierhof flüchtete. Nach dem Verlassen dieses unangenehm-heißen Aufenthaltes wurde Bucher wieder von zwei Seiten auf den nächsten Distanzen beschossen, erreichte, sich fortwälzend, trotzdem glücklich seinen Kompagnie-Kommandanten Hauptmann Furlovic, dem er über die russische Stellung, Stärke und Angriffsrichtung, sowie über die eigene Situation und den geplanten Rückzug der eigenen Truppen noch rechtzeitig Meldung erstatten konnte. — In der Schlacht bei Grodel führte Bucher nach der Verwundung seines Kompagnie-Kommandanten und sämtlicher Kompagnieoffiziere selbst die Kompagnie und jagte mit kaltblütiger Entschlossenheit die Russen einigemal aus ihren Stellungen. Das Kompagniekommando behielt er bis zur eigenen Verwundung. — Am 21. März l. J. tat er sich bei einem seitens der Russen auf die Dalyna hora in den Karpaten geführten Nachtangriff dadurch besonders hervor, daß er mit zweien Schwärmen 50 stürmende Feinde niedermachte. Er selbst riß einem russischen Hauptmann, der mit dem Säbel auf ihn losging, den Säbel und den Revolver aus der Hand, warf ihn zu Boden,

und erschlug ihn schließlich mit dem Gewehrkolben. Einen dem Hauptmann zu Hilfe eilenden Russen stach er mit dem Bajonett nieder. Es gelang Bucher, die Stellung solange zu halten, bis sich der durch die ungeheueren feindlichen Übermacht arg bedrohte Batalionstab des Landwehrinfanterieregiments 5. den Rückzug antreten konnte. Bucher wurde durch einen Säbelhieb an der linken Hand verwundet (dritte Verletzung) und steht — inzwischen zum Feldwebel befördert und mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse ausgezeichnet — bereits wieder, u. zw. zum drittenmale im Felde.

Der Infanterist Heinrich Gamauf ist ein lebendiges Beispiel für die Schneidigkeit unseres nichtgedienten Landsturmes. Gamauf rückte erst am 15. Feber l. J. ein und meldete sich bereits am 16. März freiwillig zur 2./VII. Marschkompagnie. Diese Kompagnie wurde bei ihrem Eintreffen im Gefechtsfelde beim Bir. 5 um 2 Uhr früh auf der Dalyna hora in den Karpaten zum Angriff befohlen, um die vom Bir. 5 früher innegehabte Stellung zurückzugewinnen. Der Kompagnie fehlte in der Nacht jedwede Orientierung über Feind und Terrain und so geschah es, daß sie bis auf zwanzig Schritte auf die Russen stieß. Ein ebenso breiter als tiefer Laufgraben verhinderte jeden Sturmangriff und die Kompagnie war gezwungen, in der Stellung zu verbleiben. Sie harrete auch im überlegenen feindlichen Feuer bis gegen Mittag aus. Nach Feststellung einer ungeheueren feindlichen Übermacht, dann infolge Maschinengewehrfeuers in die eigene Flanke und der Umfassungsabsicht des Feindes entschloß sich Hauptmann Wapotic mit der Kompagnie einen rückwärtigen Abschnitt zu besetzen. Gamauf überhörte nun in seinem Eifer den Rückzugsbefehl, verschloß noch

Wie er ihn nun in fidelster Stimmung von der Heideschenke kommen sah, da verdüsterte sich sein gebräuntes, ernstes Gesicht, und unwillkürlich sagte er vor sich hin:

„Das kann ihm verhängnisvoll werden! Da gilt es energisch steuern!“

„Ah, 'n Abend, mein lieber Herr Keller!“ rief Harald schon von weitem. „Na da habe ich aber in Ihrer Ode hier eine nette Entdeckung gemacht. Die Heideschenke ist ja ein großartiges Restaurant! Famoser Leute, die Sauerborns! — Verkehren Sie auch dort?“

Keller zuckte die Achseln und erwiderte:

„Nur zu den Sitzungen unseres landwirtschaftlichen Vereins, die dort stattfinden, oder auch wohl mal zu den Festen des Kriegerbundes pflege ich in die Heideschenke zu gehen. Sonst meide ich die Sauerborns. Der Herr würde nach genauerer Bekanntschaft ganz gewiß über diese Leute einer Meinung mit mir sein.“

Harald blieb überrascht stehen und schaute den ernstesten Mann groß an.

„Na, das verstehe ich nicht!“ rief er aus. „Herr Keller, ich fürchte, Sie sind hier in der Wüste etwas pessimistisch geworden. Was haben Sie denn gegen diese Leute? Übrigens war der erste Eindruck, den Herr Sauerborn auf mich machte, auch kein günstiger. Aber gerade bei näherer Bekanntschaft änderte sich meine Meinung.“

„Der Mann ist ein scheinheiliger Schurke, wie ich ihm das bereits offen ins Gesicht gesagt habe.“

Das Weib ist seiner vollkommen würdig, und das kokette Mädel mit den unschuldigen Laubenaugen dient ihnen als vorzüglicher Lockvogel.

Den Leuten ist zur Erreichung ihrer Zwecke nichts heilig. Die Heideschenke war früher im Besitz eines tüchtigen, redlichen Wirts, den Krankheit und Unglücksfälle in große Not gebracht. Sauerborn betrieb damals in Berlin eine Kellermirtschaft und betrieb außerdem eine Destillation in größerem Stil. Er war des armen Neumanns — so hieß der frühere Wirt — härtester Gläubiger, verstand es, denselben schließlich an den Bettelstab zu bringen und übernahm dann, nachdem er in Berlin seine Geschäfte verkauft, die Heideschenke. Und er verdient viel Geld, denn er versteht es, die Gäste, die etwas übrig haben, an sein Haus zu fesseln.

Auch treibt er sonst allerlei, das einträglich ist, z. B. Wildhandel, Geldgeschäfte usw.“

„Also das ist Ihre Meinung über Sauerborn“, sagte Harald gebohrt. — „Nun, lassen wir das! Jedenfalls gibt es einen guten Tropfen dort, und mehr verlange ich von einem Wirt nicht.“ —

Am nächsten Tage glückte es Harald, zwei Rehböcke zu schießen. Das spornte ihn zu neuem Jagdeifer an.

Man sah ihn jetzt fast den ganzen Tag mit der Büchse herumstreifen.

Gegen Abend pflegte er mit immer größer werdender Regelmäßigkeit in der Heideschenke einzukehren.

Herr Sauerborn hatte ihm seine Lebensgeschichte

eines Abends ganz ausführlich erzählt. Auch wie er in den Besitz der Heideschenke gelangt, vergaß er nicht zu erwähnen. Und das gab ein ganz anderes Bild, als das Harald von Keller entworfen.

Auch nicht der geringste Makel haftete nach diesem Bericht dem guten Manne an. Im Gegenteil, er war die Ehrenhaftigkeit und der Edelmut selber. Er hatte dem durch seine Lotterwirtschaft und durch mancherlei Unglück ruinierten Neumann eine anständige Summe für die verwahrloste Wirtschaft bezahlt und ihm in Berlin eine Stellung verschafft.

Die schöne Hulda aber übte einen Reiz auf Haralds leicht entflammendes Herz aus, wie noch nie ein weibliches Wesen zuvor.

War sie auch wohl nicht schöner als Gertrud, so hatte sie doch mehr Feuer in sich, mehr Lebensmut, trotz aller echten jungfräulichen Zughaltigkeit. Daß sie kokett sein sollte und sogar als Lockvogel diente, schien ihm eine geradezu lächerliche Schulle des alten Keller, den er überhaupt mehr und mehr als einen engherzigen, graujamen, einseitigen Pedanten kennen gelernt zu haben glaubte.

„Er äßt es der Aristokratie nach!“ sagte Harald. „Wie ich diese Scheinwelt hasse! Ich möchte ihr ewig fern bleiben!“

Auch heute hielt der Graf Einkehr in der Heideschenke. Hulda kam ihm schamhaft entgegen und sagte, ihre Eltern wären leider beide nach der Stadt gefahren. Sie würden aber bald zurück sein. Inzwischen müßte er schon mit ihr fürlieb nehmen. Da ergriff er mit Ungeßüm ihren Arm, den

seine eigene und der um ihn liegenden toten Kameraden ganze Munition und wurde erst durch die sich emporkhebenden und der Kompagnie nachschießenden Russen auf den Rückzug der Seinigen aufmerksam. Trotzdem verblieb der Wackere so lange in seiner Stellung, bis die Kompagnie im neuen Abschnitt das Feuer wieder aufnehmen konnte. Dabei schoß er noch trotz seiner Bewundung über 30 Russen nieder. . . . Nach seiner Genesung rückte Gamauf nach Pola ein. Er erhielt die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.

Welch' verständnisvolle Anerkennung die heldenhafte Haltung unserer braven Sechszwanziger seitens ihrer vorgelegten Offiziere findet, erhellt sich aus einem Schreiben, das Hauptmann Banpotic an die Eltern und Geschwister des vor dem Feinde gefallenen Zugführers Franz Solecet gerichtet hat. — Durchdrungen von der Überzeugung, daß über das Ableben Ihres Franzl nicht nur tiefe, von uns allen innigst geteilte Trauer, sondern im Treuegedenken an ihn auch hohen, heiligen Stolz empfinden werden, mache ich Ihnen heute freudig bewegt die Mitteilung, daß der Zugführer Franz Solecet mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse ausgezeichnet worden ist, die ich Ihnen als seinen nächsten Angehörigen hiermit samt dem Dekret gerne übermittle. Ich beglückwünsche Sie als Eltern und Geschwister des toten Helden herzlich zu dieser Auszeichnung, die nicht nur den für unser geliebtes Vaterland gefallenen tapferen Soldaten, sondern auch dessen ganzer Familie zur höchsten Ehre gereicht! Wenn wir auch Ihrem Franzl selbst die ehrlich errungene Tapferkeitsmedaille nicht an seine Brust heften können, so möge Ihren Schmerz um den Verbliebenen der Gedanke lindern, daß wir alle auf ihn stolz waren und uns ebenso stolz auch fernerhin seines Heldentumes erinnern werden. Märzstürme durchbrausten das Land, als unsere Armee den fürchterlichsten Druck einer gewaltigen russischen Übermacht aushalten mußte. Und da zeigte sich erst recht die Heldenart unserer braven Soldaten: Sie harrten durch die schwersten Zeiten in eiserner Pflichterfüllung getreulich aus und von den Bravsten einer war Ihr Franzl, dessen Opfermut immer ein leuchtendes Beispiel für seine Kameraden bleiben wird. Bei den blutigen Kämpfen um die Dahnahora war Zugführer Franz Solecet in der ersten Schwarmlinie, die einen mit der Gewalt größter Übermacht geführten russischen Angriff prächtig abwehrte und dann erst zurückging. Ihr Franzl trug selbst mit vielen Mühen und mit schneidiger Todesverachtung seine verwundeten Kameraden aus der Feuerlinie zurück. Hierbei traf er den Leutnant Bloch vom Nr. 5, der durch den Luftdruck, den eine Granate verursacht hatte, in schwerer Betäubung liegen geblieben war. Solecet griff, wie immer, herzlich zu und trug den Offizier zurück, wo er ihn einer Patrouille übergab und sich dann erschöpft niederließ, um etwas auszuruhen. Und da wurde er von

einer Granate getroffen. . . . Das war am 22. März 1918. Ihr Franzl war ein Held bis zur letzten Minute. Sie können mit gerechtem Stolz sagen: „Er war getreu bis in den Tod!“ Ich bringe den Eltern und Geschwistern dieses heldenhaften Toten meine Hochachtung zum Ausdruck. Gez. Banpotic, Hauptmann.“

Verorgungsdienst Bezirkshauptmannschaft Marburg.

Die 1. 1. Bezirkshauptmannschaft hat über Erlaß der Statthalterei betreffend die Versorgung der Bevölkerung mit Getreide und Mahlprodukten nachstehendes verfügt:

I. Einrichtung des Versorgungsdienstes.

Der Versorgungsdienst wird von der Versorgungsstelle der Bezirkshauptmannschaft Marburg und von den Versorgungsunterauschüssen versehen und wird zu diesem Zwecke das Gebiet der Bezirkshauptmannschaft Marburg in folgende Versorgungsgebiete eingeteilt, in welchen die nachbenannten Persönlichkeiten als Mitglieder der Versorgungsausgänge bestellt werden.

1. Gebiet des Gerichtsbezirkes Marburg.

Mitglieder des Versorgungsausganges: Obmann der Gemeindevorsteher Dr. Fritz Juritsch in Brunnndorf, ferner die Gemeindevorsteher von Kartschowin, Leitersberg, Gams, St. Jakob W.-B., St. Lorenzen und St. Eghdi, ferner die Herren Dr. Scherbaum, Urbantschitsch, Vorber, Topf und Bäckermeister Stecher in Brunnndorf. Dr. Emil Krammer, 1. 1. Bezirkskommissär. Zeichnungsberechtigt: Dr. Juritsch, Gemeindevorsteher in Brunnndorf und ein Mitglied des Versorgungsausganges. Anschrift: Versorgungsausgang für den Gerichtsbezirk Marburg amtiert in der Bezirkshauptmannschaft Marburg, 2. Stock, Zimmer Nr. 16 und 17.

2. Gebiet des Gerichtsbezirkes Windisch-Feistritz.

Mitglieder des Versorgungsausganges: Obmann der Bürgermeister von Windisch-Feistritz oder dessen Stellvertreter, der gleichzeitig zur Uebernahme der Versorgungsgüter berechtigt ist, ferner der geschäftsführende Gemeinderat von Hölldorf, die Herren Gemeindevorsteher von Studenitz und Unterpulsgau, die Kaufleute Albert Stiger und Pinter und die Oberlehrer Schiffl und Kolletnig. Zeichnungsberechtigt: der Obmann und ein Mitglied des Versorgungsausganges. Anschrift: Versorgungsausgang für den Gerichtsbezirk Windisch-Feistritz, amtiert im Gemeindeamte Windisch-Feistritz.

Gebiet des Gerichtsbezirkes St. Leonhard W.-B.

Mitglieder des Versorgungsausganges: der Bürgermeister von St. Leonhard ist zugleich Vorsitzender und zur Uebernahme der Versorgungsgüter berechtigt, ferner die Gemeindevorsteher von St. Dreifaltigkeit und St. Anton, der Kaufmann Vorber in St. Ruprecht, der Kaufmann Semlic in St. Leonhard und der Oberlehrer von St. Leonhard und St. Benedikten. Zeichnungsberechtigt: der Vorsitzende und ein Mitglied des Versorgungsausganges

Anschrift: Versorgungsausgang für den Gerichtsbezirk St. Leonhard, amtiert im Gemeindeamte St. Leonhard. Außer den Vorgenannten, ist der 1. 1. Erntekommissär Richard Petrovan Mitglied sämtlicher Unterausgänge; die Unterausgänge haben fallweise nach Bedarf über Einberufung des Vorsitzenden zusammenzutreten, sind jedoch verpflichtet, sich einmal im Monate zu versammeln. Die Mitglieder sämtlicher Unterausgänge sind gleichzeitig Mitglieder des Gesamtversorgungsausganges für den politischen Bezirk Marburg. Als Mitglieder des engeren Ausschusses, welcher ständiger Beirat der Bezirkshauptmannschaft ist, werden bestellt: Kommissionäre Urban und Pizel, ferner Dr. Juritsch, Dr. Fritz Scherbaum und Dr. Franz, Herr Josef Vincetitsch und Bezirkskommissär Dr. Emil Krammer. Zeichnungsberechtigt: Dr. Juritsch, Kommissionär Urban, Josef Vincetitsch und Krammer. Anschrift: Versorgungsstelle der Bezirkshauptmannschaft Marburg, amtiert in der Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür Nr. 16 und 17. Der Gesamtausgang wird jeweils von der Versorgungsstelle selbst einberufen und muß bei finanziellen Transaktionen gehört werden; die Bezirkshauptmannschaft behält sich vor, allenfalls notwendige Ergänzungen der Ausschüsse vorzunehmen.

II. Versorgungsdienst.

Die Versorgung hat zunächst aus dem im Bezirke vorhandenen Getreide und zwar durch die Bezirksmühlen zu erfolgen. Das erforderliche Getreide wird bei den einzelnen Besitzern des Bezirkes, welche einen Ueberschuß an Getreide oder Mahlprodukten über die ihnen bei Zugrundelegung der gesetzlichen Verbrauchsmenge verbleibende Menge aufweisen, durch die Kommissionäre der Kriegsgetreideverkehrsanstalt angekauft und durch die Versorgungsstelle der Bezirkshauptmannschaft zur Versorgung des politischen Bezirkes Marburg verwendet werden.

Da dieser, nach den bisherigen Feststellungen ein Bezirk mit Abgang an Brotgetreide (Zuschußbezirk) ist, wird ihm der Abgang nach Maßgabe der gesetzlichen Verbrauchsregelung von der Kriegsgetreideverkehrsanstalt zugeschoben.

Vorgang bei der Versorgung.

Die Gemeindevorstellungen haben die notwendigen Mengen von Mehl rechtzeitig bei den zuständigen Versorgungsausgängen anzufordern und zwar getrennt nach einzelnen Mehlgattungen.

Schaubühne.

Das Marburger Stadttheater wird am Freitag den 8. Oktober mit Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück eröffnet. Es ist dies eine Wohltätigkeits-Festvorstellung, deren gesamtes Reinertragnis dem Witwen- und Waisenfond nach Hinterbliebenen von Angehörigen des J.N. 47, des J.N. 26, des Drag.-Reg. 5 und des J.N. 3 gewidmet ist. Personalstand: Schauspiel- und Musikvorstände: Direktor Gustav Siege, führt die gesamte Oberspielleitung. Direktor Adolf Siege,

das duftige Spitzenkleid bis zum Ellenbogen freiließ, und rief mit funkelnden Augen aus: „Fräulein Hulda, fassen Sie doch endlich wirkliches Vertrauen zu mir! Sehen Sie nicht nur den Herrn Grafen in mir, den Jufarenleutnant, sondern einen Mann, der ein Herz besitzt, das menschlich schlägt und menschlich fühlt! — Glauben Sie mir, ich lege auch nicht den geringsten Wert mehr auf jene Welt des Scheins, die nur nach Namen, Stand und Herkunft fragt. Ich werde fortan meine eigenen Wege wandeln.“

Die erglühende Jungfrau schmiegte sich dichter an ihn, schaute ihn glücklich an mit ihren unschuldigen Augen, und seine pathetisch gesprochenen Worte klangen wie süße Musik an ihr Ohr.

Heute war es ihr zur Gewißheit geworden, daß sie das „harmlose Gräßlein“ gefangen, und die Sinne schwanden ihr, wenn sie über diesen Fang weiter nachdachte.

Man hörte schwere Tritte auf dem Flur. Hulda riß ihren Arm schnell von Harald los und eilte mit ärgerlicher Miene hinaus, um zu sehen, wer da käme. Durch den Spalt der Türe sah Harald einen hochgewachsenen Mann mit frischem, rotem Gesicht und einem mächtigen dunklen Schnurrbart. Hulda stüsterte demselben etwas zu und führte ihn in die Gaststube.

Es währte wohl zehn Minuten, bis sie mit etwas blaßem Gesicht und merklich verstimmt wiederkehrte.

„Nun, wer war denn da?“ fragte Harald.

„Ach, ein guter Kunde und des Vaters bester Geschäftsfreund, der Müller Dräger von der Feldmühle. Ich bitte um Verzeihung, Herr Graf, daß ich so lange fortblieb. Aber der hat immer seine Sonderwünsche. Mußte ihm erst Glühwein bereiten.“

„Fräulein Hulda, Sie sind viel, viel, viel zu schade für diese Heideschenke!“ rief Harald aus. „In ein Schloß gehörten Sie! Alle Achtung vor Ihren wackeren Eltern, die ich hoch verehere! Aber Sie kommen mir vor wie eine Prinzessin, die ein böser Zauberer hierher verhext hat.“

Da erschallte drüben schrill der Ruf der Glocke. Der Müller schien schon wieder einen Wunsch zu haben, und Hulda ging mit einem tiefen Seufzer.

Niemals war ihr ihr Los so erbärmlich vorgekommen, wie jetzt nach des Grafen Worten. Sie glaubte ihm dieselben vollkommen.

„Hör' mal, Hulda“, sagte Dräger, als sie wieder eintrot, „mir scheint, was die Leute reden, ist doch nicht so verrücktes Zeug, wie du hoch und heilig schwurft! — Bitte wenigstens deinen hochgräßlichen Galan, nicht allzu laut zu reden. Wer gute Ohren hat, kann nämlich seine Worte hier ganz gut verstehen.“

Hulda wurde feuerrot und fand lange kein Wort der Erwiderung.

„Ja, ja, so ein Gräßlein, das ist natürlich mehr als wie andere. Aber — Mädchen, das schwöre ich dir“, ruft er jetzt aus, wild auffahrend und mit seiner mächtigen Faust auf den Tisch schlagend, daß die Gläser klirren: „Hast du mich

zum Narren gehalten und du dienst dem Becken als Spielzeug, so kostet es euch beiden den Hals!“

„Aber Heinrich, du hast zuviel getrunken! Wie kommst du nur auf solche — Vermutungen? — Wenn du dich mir allerdings so zeigst, dann danke ich für dich als Ehemann!“ feuchte die schöne Hulda.

„Ich habe dich lieber als die ewige Seligkeit“, fuhr der Müller in ruhigerem Tone fort. „Darum kann ich es nicht mit ansehen, daß jener dort dir zum Zeitvertreib den Hof macht. Ich frage dich heute noch einmal, Hulda, willst du mein Weib werden oder nicht?“

„So lasse ich nicht mit mir reden“, rief sie gereizt aus und stampfte mit den zierlichen Füßchen, auf den Boden. „Du bist ein ungechliffener Burck, hast gar keine Manieren. Verne dich einmal erst benehmen und dann komme wieder!“

Dräger hatte sich erhoben und schaute das erzürnte Mädchen mit weitaufgerissenen Augen an, ohne für das, was da in seiner Brust kochte und gährte, ein passendes Wort finden zu können.

Heifer kam es endlich über seine Lippen: „Weißt du auch, daß du mir dein Wort gabst und mir Treue bis in den Tod versprachst?“

„Ja, das weiß ich. Du zeigtest dich damals aber auch ganz anders als jetzt“, erwiderte sie schlagfertig.

„Hulda, die Eifersucht macht mich vielleicht ungerecht, verzeih mir“, sprach er in weichem Ton, ihr seine mächtige, sehnige, braune Hand reichend. (Fortsetzung folgt.)

Oberspielleiter. Fritz Olbat, Spielleiter der Operette und Pöffe. Julius Sobel, Leo Baway und Karl Weiß, Spielleiter des Schau- und Lustspiels. Leopold Karl, Aufsichtsspielleiter. Erster und zweiter Kapellmeister.

Darstellende Mitglieder: Damen: Gretl Bruckschewka, erste Heldin und Liebhaberin; Olga Burg, Tänzerin; Hansi Dewald, naive Liebhaberin; Hilde Edle von Dubsky, zweite Liebhaberin; Rifa Grüner, kleine Rollen; Mizzi Gerzhofer, kleine Gesangspartien und Tänzerin; Paula Hollmann, kleine Rollen; Joschi Lamatsch, zweite Soubrette und Solotänzerin; Adele Merker, Anstands dame und Mutter; Jda Rhoden, erste Operettenfängerin; Helene Schlocker, Schauspielerin und Sängerin; Berta Siege-Huber, muntere Liebhaberin; Irene Walden, erste jugendliche Operettenfängerin; Mizzi Zampa, erste Soubrette.

Herren: Paul Berg, erster Held und Liebhaber; Leopold Karl, komische Rollen; Franz von Kirsch, jugendlicher Held und Liebhaber; Otto Kienzl, Tänzer; Fritz Knote, erster jugendlicher Gesangs-komiker; Fritz Olbat, erster Charakterkomiker; Franz Reinhard, zweiter Komiker; Rudolf Roitner, erster Operettenchor; Edi Schreiber, kleine Gesangspartien; Karl Suchy, zweiter Liebhaber; Adolf Siege d. A., humoristische Väter; Gustav Siege; Julius Sobel, erster Väterspieler und drastischer Komiker; Julius Karl Weiß, erster Charakterspieler. — Der Operettenchor besteht aus 14 Damen und Herren und wird durch den Hilfschor verstärkt. Das Orchester besteht aus 16 Musikern, bei großen Operetten entsprechende Verstärkung.

Auszug aus dem Neuheiten-Spielplan. Operetten: Gold gab ich für Eisen. Die ideale Gattin. Mund um die Liebe. Ein Tag im Paradies. Das Zirkuskind. Die Kinokönigin. Das Lumpel. Auf Befehl der Herzogin. Botschafterin Leni. Dramen, Lust- und Schauspiele usw.: Der Weibteufel. Sturmibyll. Der Selbstmörderklub. Hediz erster Mann. Der gute Ruf. Das Märchen vom Wolf. Der ungetreue Eckhart. Ich liebe Dich! Barbaren oder die Deutschen kommen! Im Rahmen des Gesetzes. Infanterist Blaume. Wie werde ich meine Frau los? Ferner wird eine Reihe älterer Werke neu einstudiert und aufgeführt werden. Spieltage: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag.

Marburger Nachrichten.

Der Marburger Ahrentag. Der Marburger Kriegswohltätigkeitstag. Im Zeichen der Goldenen Ahre' ist nahegerückt. Frau Bayer-Swath und der ganze Ausschuss sind eifrig bemüht, durch sorgfältige Vorbereitung der Verkaufsorganisation aus diesem Kriegswohltätigkeitstag zugleich einen neuen Ahrentag für Marburg zu schaffen. Es wird wohl niemand sein in Marburg, der an jenem Tage sich nicht mit der Ahre schmücken wird, mit dem von jungen Mädchen dargebotenen Symbole unseres Sieges über den Aus Hungersgedanken unserer Feinde und dem Wahrzeichen warmer, wohlthätiger Gesinnung. Im Zeichen der Goldenen Ahre' wird Marburg aufs neue seinen alten Ruf bewahren vor der ganzen Steiermark!

Todesfall. Heute wurde auf dem kirchlichen Friedhofe in Pobersch Herr Alois Mehr, Tischlerpartieführer der Südbahn i. P., bestattet, welcher am 23. September im 81. Lebensjahre verschied.

Nichtigstellung. In einer Todesfallanzeige im Ankündigungsteile unseres gestrigen Blattes hätte es nicht Hans Duhler, sondern Hans Duhler, k. u. k. Tierarzt, heißen sollen.

Gefallen. Auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz fiel der Reserveliebherr Herr Jakob Sturm bei einem Gegenangriff. Sein Bruder, beide gebürtige Windischfeistritzer, fiel schon im Dezember v. J. auf dem nördlichen Kriegsschauplatz. Jakob Sturm war demnach das einzige lebende Kind seiner Eltern, Besitzersleute in Windischfeistritz.

Evangelischer Schulgottesdienst. Am Dienstag den 28. September, vormittags um 9 Uhr, findet für die evangelischen Volks- und Bürgerschulen in der evangelischen Christuskirche ein Schulgottesdienst statt.

Abschiedsabend. Ein bekannter Geschäftsmann unserer Stadt, Herr Fabian, der vorher das Kaffeehaus bei der alten Draubrücke und zuletzt das Kaffee Rathaus führte, verläßt Marburg, um in Graz (Neuhofbau) ein Kaffeehaus zu übernehmen. Der Verein 'D' Unterländer, dessen vieljähriger 'Kloanbauer' Herr Fabian war, veranstaltete vorgestern abends in Tscharrs Vereinszimmer seinem

scheidenden Vereinsmitglieder zu Ehren einen Abschiedsabend, in dessen Verlaufe der 'Großbauer' Herr Rabitsch dem Scheidenden eine launige Abschiedsrede hielt. Die 'Hausmusik' des Vereines mit ihrem wackeren Meister Fülletrub erhielt durch Herrn Gröger eine wertvolle Unterstützung bei den Musikvorträgen. Herr Fabian dankte mit herzlichen Worten für die ihm bereitete Ehrung.

Der Kriegsminister — Ehrenbürger von Gamlig. Der Kriegsminister F. M. Ritter von Krobatin wurde wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Errichtung des Denkmals der Batterie der Toten zum Ehrenbürger von Gamlig ernannt. Am 19. September begab sich eine Abordnung der Gemeinde zum Kriegsminister und überreichte ihm die Ehrenbürgerurkunde.

Scharlacherkrankungen im Stadtgebiete. In letzteren Tagen gelangten im Stadtgebiete mehrere Scharlacherkrankungen zur Anzeige und zwar handelte es sich um vereinzelte Fälle, welche zerstreut in den verschiedenen Stadtbezirken aufgetreten sind. Dieser Umstand mahnt, besonders zur Zeit des Schulbeginnes, welche eine engere Berührung vieler Kinder bedingt, zur größten Vorsicht und zur unbedingten strengsten Einhaltung der vorgeschriebenen Anzeigepflicht, damit die Krankheit im Keime erstickt werden, damit das Entstehen einer Epidemie verhindert werden kann. Es kommt vor, daß bei geringer Aufmerksamkeit in Fällen von leichten Scharlacherkrankungen die ersten Krankheitserscheinungen (Fieber, Halsschmerz, Erbrechen, Ausschlag) übersehen werden und so die ansteckend wirkenden Kranken im allgemeinen Verkehr bleiben. Nicht übersehen kann auch bei geringer Aufmerksamkeit die Hautschuppung werden, welche wohl in allen Fällen der Scharlacherkrankung, von der 2. Erkrankungswoche an beginnend, auftritt und sich gewöhnlich an den Händen deutlich sichtbar macht. Da der Kranke auch in dieser Zeit ansteckend wirkt und bei nicht entsprechender Behandlung an seiner Gesundheit schwer Schaden leiden kann, ist die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige auch in dieser Zeit zu erstatten und ein Arzt zu berufen. Nach § 3 des Gesetzes vom 14. April 1913 sind zur Anzeige verpflichtet: 1. der zugezogene Arzt, 2. die zugezogene Hebamme, 3. die Pflegeperson, 4. der Haushaltungsvorstand, 5. die Vorsteher der Lehranstalten, 6. der Wohnungsinhaber, 7. Inhaber von Gast- und Schankgewerben, 8. der Hausbesitzer oder die mit der Handhabung der Hausordnung betraute Person. Bei Nichtbefolgen der Anzeigepflicht erfolgt die Strafamtshandlung im Sinne des § 39 obigen Gesetzes.

Stenographiekurse. Die Anfängerkurse beginnen, u. zw. der Abendkurs für Damen und Herren Freitag, den 1. Oktober 1915 8 Uhr abends im Knabenhort, Schmidereggasse 26, der Nachmittagskurs nur für Damen Samstag, den 2. Oktober 1915 halb 5 Uhr an der Mädchenbürgerschule, Rafinogasse 1. Der Debattenschriftunterricht für Damen und Herren beginnt Donnerstag, den 7. Oktober um halb 8 Uhr abends im Knabenhort, Schmidereggasse. Anmeldungen können in der ersten Stunde beim Kursleiter Kovac erfolgen. Prospekt in der Buchhandlung Scheidbach.

Stenographie- und Maschinenschreibschule Legat. Beginn neuer Kurse. Einschreibungen täglich von 5 bis 6, Sonntags von 11 bis 12 Uhr. Bitttrinhofgasse 17, 1. Stock. Prospekt frei in der Buchhandlung Heinz oder durch die Direktion der Anstalt.

Vergrößerung der Marburger Hütte. Der deutsche Bergverein teilt mit, daß gleich wie im Vorjahre, so auch heuer die Marburger Hütte in den Wintermonaten ständig, also auch an Wochentagen, bewirtschaftet sein wird. Gleichzeitig kann die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß sich der Verein dank des außerordentlich zahlreichen Besuches der Marburger Hütte veranlaßt sieht, ein eigenes Wohnhaus für Sommergäste zu erbauen. Die Baarmittel hierzu wurden bereits durch Zeichnungen mehrerer Marburger Bürger vollständig aufgebracht und wurde mit der Bauausführung die bestbekannte hiesige Firma Rudolf Riffmann betraut. Der Bauplan ist zur Besichtigung im Geschäft des Vereinsmitgliedes Herrn Servat Matotter, Burggasse, ausgestellt. Infolge dieses Neubaus wird auch eine kleine bauliche Veränderung in der Marburger Hütte selbst durch Entfernen der Wand zwischen Gast- und Vereinszimmer vorgenommen und dadurch ein größerer Raum für sitzende Gäste geschaffen, welche Maßregel gewiß auch allgemeinen Beifall finden wird.

Einberufung der Landsturmpflichtigen. Die in Österreich bei den Musterungen geeignet befundenen österreichischen und ungarischen Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1897, das sind die 18jährigen, werden am 15. Oktober 1915 einzurücken haben. Die diese anordnende Kundmachung wird in den nächsten Tagen verlautbart werden. Zu demselben Termin werden auch die im Jahre 1897 geborenen, bei der Musterung geeignet befundenen böhmisch-herzogwinnischen Dienstpflichtigen zur Einrückung gelangen. Als nächste Etappe werden die bei der neuen Musterung der Geburtsjahrgänge 1873 bis einschließlich 1877, dann 1891, 1895 und 1896 zum Landsturmdienst mit der Waffe geeignet befundenen Landsturmpflichtigen einzurücken haben, was, wie aus der Kundmachung über diese neuerliche Musterung zu entnehmen ist, für Mitte November in Aussicht steht. Dann erst wird die Einberufung der 43- bis 50jährigen in Betracht kommen, so daß mit aller Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, daß dieselben nicht vor Ende November einzurücken haben. — Hieraus erhellt, daß die Meldung, wonach der Ministerpräsident gegenüber agrarischen Kreisen eine bestimmte Angabe über den kalendarischen Einberufungstermin der Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebotes gemacht habe, auf einer irrthümlichen Auffassung beruht.

Maubmord an einer Auszüglerin. Wie bereits berichtet, wurde in der Nacht zum 8. September die Auszüglerin Rosalia Vajh in Bresovez in ihrem Bette ermordet und der Wertschaft von 2000 K. beraubt. Als der Tat verdächtig, verhaftete am 10. September die Gendarmerie Jurschitzen den Schwiegerohn der Ermordeten, den 44jährigen Besitzer Anton Toplak in Saszen, der die Tat leugnete. Unter dem Verdachte der Mittäterschaft wurde nun auch der 55jährige Besitzer Franz Florjanitsch in Nagosniz von der Gendarmerie Bettau verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Verhaftung einer jugendlichen Diebin. Das 15jährige Dienstmädchen Aloisia Mal entwendete am 18. September ihrer Dienstherrin, Frau Aloisia Hlustig in Marburg Kleider, Wäsche und Schuhe im Gesamtwerte von 150 K. und ergriff nach Zurücklassung ihres Dienstbotenbuches die Flucht. Die Gendarmerie Ober-St. Kunigund verhaftete die jugendliche Diebin am 21. September in Jedloneg und lieferte sie dem Bezirksgerichte ein.

'Heimatsgrüße', Kriegsflugblätter des Vereines für Heimatschutz in Steiermark. Der am 10. September erschienene 16. Grufz enthält: Frühling im Krieg', ein Gedicht eines steirischen Pioniers in Polen; eine Übersicht über die kriegerischen Ereignisse der vergangenen zwei Wochen von Doktor Max Wagner: (August, September) einen Aufsatz 'Für die Heimat' von Dr. Hans Kloefer, der zu den kämpfenden Steirern zu Herzen gehende Worte über Heimat und Heimatschutz spricht; ein mundartliches Gedicht 'Mir g'her ma alli z'samm' von Margarethe Glantschnigg; ein Soldatenlied und ein altes Soldatenmärchen. Der Buchschmuck ist von Hedwig Dischenborfer, Olga Kerl und Emmy Singer. Die 'Heimatsgrüße' werden den im Felde stehenden Steirern unentgeltlich zugesandt und erscheinen jede zweite Woche. Zur teilweisen Kostendeckung werden die Hefte im Hinterlande um den Preis von je 20 Heller verkauft. Sie sind in der deutschen Vereinsdruckerei, Graz, Rabatzkystraße 15, in allen Buchhandlungen und in einigen Tabakverschleißern zu haben.

Versteigerung einer Gemeindejagd. Am Donnerstag den 14. Oktober 11 Uhr vormittags findet in St. Leonhard die öffentliche Versteigerung der Gemeindejagd Untergasterei für die Zeit bis 30. Juni 1917 statt.

Jahrbüchlein. Über das vom Deutschen Schulverein herausgegebene Jahrbüchlein für die deutsche Jugend' schreibt Dr. Franz Nepel in Sanft Peter am Ottersbach (Schriftsteller und Leiter mehrerer Kinderbestellungen) wie folgt: Waren schon die vorhergehenden Jahrgänge des Büchleins von herzerquickendem Inhalte, so ist besonders das neue Jahrbüchlein 1915—16 reich und inhaltlich der großen Zeit angemessen ausgestaltet und ist so recht ein Erzieher zu deutschem und vaterländischem Fühlen und Denken, zu deutscher Mann- und Wehrhaftigkeit und ein lauterer Quell für die deutsche Kindesseele. Mit den zahlreich eingestreuten lieben Bildchen ist das Jahrbüchlein eine köstliche Gabe für die deutsche Jugend und es muß als selbstverständliche und begeistert erfüllte Pflicht für jeden deutschen Lehrer und Jugendfreund gelten, das Jahrbüchlein in der deutschen Jugend vom Jüngsten bis zum Ältesten

allenthalben zu verbreiten.' Wenn 12 Schüler das Jahrbüchlein mit dem vollen Ladenpreise von 20 H. bezahlen, können 8 arme Schüler mit Freistücken bedacht werden, weil die Verkaufsabteilung des Deutschen Schulvereines (Wien, 8. Bezirk, Florianigasse 39) 20 Stück für 240 K. liefert.

Bitte um altes Zeitungspapier. Das Justizministerium läßt bis 8. Oktober 1915 8000 Stück Papierfüllungen aus Zeitungspapier durch Sträflinge herstellen. Sie dienen für Schlaffäcke, die bei Beförderung von Verwundeten verwendet werden. Auch das kriegsgerichtliche Gefangenenhaus in Marburg wurde beauftragt, solche Papierfüllungen herzustellen. Die Gefangenenhausverwaltung in Marburg stellt daher neuerlich das dringende Ersuchen, alle entbehrlichen Vorräte an altem Zeitungspapier ihr kostenlos zur Verfügung zu stellen. Das Papier wird in der Verwaltungskanzlei, Gerichtshofgasse 11, übernommen. Gegebenenfalls wird gebeten, der Verwaltung bekanntzugeben, wo sie das Papier abholen lassen kann. Die Firma Franz Petrossi, Herrngasse 1, hat sich bereit erklärt, altes Zeitungspapier entgegenzunehmen.

Brand in Wagna. Gestern brach in dem dem Ignaz Prasser, vulgo Legot, in Wagna Nr. 3 gehörigen Anwesen Feuer aus, das in kürzester Zeit das Wirtschaftsgebäude und zwei Nebengebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Hierbei verbrannten 25 Schweine, während zwei Kinder erstickten und an Ort und Stelle geschlachtet werden mußten. Das Feuer entstand durch eine von einem Russen weggeworfene Zigarette. Der Russe brach, als er dies angerichtete Unglück sah, bewußtlos zusammen.

Letzte Drahtnachrichten.

Unsere Kriegsschauplätze.

Schwere russische Verluste. An der Iwa-Front 4000 Russen gefangen.

Wien, 25. September. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 25. September 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage im Nordosten ist unverändert. In Ostgalizien fiel nichts von Bedeutung vor. Gegen unsere wolkhynische Front unternahm der Feind wieder eine Reihe, mitunter sehr heftige Angriffe, die an einzelnen Punkten bis in unsere Gräben führten, aber überall blutig abgewiesen wurden. Die Russen erlitten große Verluste. Die Zahl der an der Iwa-Linie gestern und vorgestern eingebrachten Gefangenen beträgt 20 Offiziere und etwa 4000 Mann.

Die im Wald- und Sumpfsgebiet am unteren Sthyr vorgehende österreichisch-ungarische Reiterei entriß dem Feind abermals einige zähe verteidigte Ortschaften.

In Litauen drangen unsere Truppen bis in die Gegend von Kraszyn vor.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Westfront eröffnete unsere Artillerie nun auch im Ortler-Gebiet das Feuer. Eine feindliche Abteilung, die im Cebeh-Tale vorgegangen war, flüchtete bis Santa Catarina. Eine andere wurde aus ihrer Stellung westlich der König-Spitze verjagt. Westlich des oberen Daone-Tales säuberten unsere Truppen die Cima Patola vom Gegner. An der Dolomitenfront scheiterte ein Angriff auf unsere Stellung am Col di Bois, wobei die Alpini, die sich zu dieser Unternehmung freiwillig gemeldet hatten, große Verluste erlitten.

Im Kärntner und kufsteinländischen Grenzgebiet hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Westlich von Ronchi fand ein italienischer Fesselballon durch eine Explosion sein Ende.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie beschuß erfolgreich serbische Trains im Raume von Belgrad und feindliche Infanterie auf

der Höhe Topshiber. Im Übrigen blieb auch im Südosten die Lage unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Verbrüderung am Bodensee.

Österreichische und reichsdeutsche Verwundete.

Konstanz, 24. September. Hier sind österreichische Verwundete mit einem Sonderschiff zu Besuch ihrer Kameraden eingetroffen. Die Gäste wurden mit Jubel begrüßt und mit Blumen und Liebesgaben reich bedacht. Gleich einem Festzug erfolgte ihr Einzug in die Stadt. Bei fröhlichem Mahle und Musik wurden Verbrüderungsreden gehalten. Dann erfolgte in Gruppen die Besichtigung der Stadt.

Arm in Arm wanderten die verbrüdereten Kameraden durch die Straßen der Stadt, die in Festschmuck prangte. Auf dem Bahnhofe sahen sie der Verladung verwundeter Franzosen zu. Später brachten sie auf der Insel Mainau der Großherzogin Luise eine Huldigung dar. Auch der Abschied gestaltete sich überaus herzlich und die deutschen Kameraden versprochen, bald in Bregenz einen Gegenbesuch zu machen.

Deutschlands dritte Kriegaanleihe.

Wie ein glänzender Sieg am Schlachtfelde.

Berlin, 24. September. (R.-B.) Nach Erhalt des endgültigen Ergebnisses der dritten Kriegaanleihe richtete Kaiser Wilhelm aus dem Großen Hauptquartier an den Staatssekretär des Reichsschatzamt Dr. v. Helfferich eine zweite Drahtung, die folgenden Wortlaut hat: „Meinen wärmsten Dank für die Meldung von dem über alles Erwarteten günstigen Erfolg der dritten Kriegaanleihe, der einem glänzenden Siege auf dem Schlachtfelde gleich und kein Blutopfer gefordert hat. Wilhelm I. R.“

Berlin, 24. September. (R.-B.) Von Kaiser Wilhelm ging dem Kultusminister aus dem großen Hauptquartier folgendes Telegramm zu: „Wie ich höre, hat zu dem glänzenden Ergebnis der Zeichnungen auf die dritte Kriegaanleihe die Tätigkeit der Lehrer und Schüler in erfreulicher Weise beigetragen. In Würdigung des überraschend großen Erfolges wünsche ich, der Schuljugend meinen Dank zum Ausdruck zu bringen und bestimme, daß in den Schulen der Monarchie am morgigen Tage der Unterricht ausfällt. Wilhelm I. R.“

Bulgarien und Rumänien.

Eine Verständigung.

Ofenpest, 24. September. Aus Bukarest wird gemeldet: Der bulgarische Gesandte Radew erschien beim Ministerpräsidenten Bratianu und teilte im Auftrage seiner Regierung mit, daß die Spitze der von bulgarischer Seite im Zuge befindlichen militärischen Maßnahmen sich nicht gegen Rumänien richte. Zu gleicher Zeit machte der rumänische Gesandte in Sofia amtlich vor dem Ministerpräsidenten Radostawow die beruhigende Äußerung, daß von Rumänien keinerlei Vorkehrungen gegen Bulgarien geplant seien. Die Begegnung der Handelsminister beider Staaten in Radom, die zu dem gleichen Zeitpunkt erfolgte, war von sehr guter Wirkung auf die Beseitigung der obwaltenden Hindernisse. König Ferdinand von Rumänien empfing Bratianu in längerer Audienz. Dann erschien der Kriegsminister vor dem König, mit dem der König in Anwesenheit des Thronfolgers eine Besprechung hatte.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel 24. September. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Die allgemeine Lage ist unverändert. An der Dardanellenfront zerstörte unsere Artillerie im Abschnitte Anaforta neuerdings einen Teil der feindlichen Schützengräben. Im Abschnitte Ari Burnu wurde eine feindliche Kanone auf dem Aufschiff durch unser Feuer unbrauchbar gemacht. Im Abschnitte Sedil-Bahr wurden durch die Explosion einer Mine vor unserem rechten Flügel ein Teil der feindlichen Schützengräben, Drahtverhaue, Blendungen, sowie eine feindliche Gegenmine zerstört, wobei Pioniere getötet wurden.

Trassfront. Am 22. September wurden zwei feindliche Kavallerie-Eskadronen, welche auf

dem linken Ufer des Tigris mit fünf feindlichen Booten gegen unsere Stellungen vorrücken wollten, durch einen Gegenangriff zurückgeworfen. Unsere starken Aufklärungsabteilungen fügten den feindlichen Streitkräften schwere Verluste zu und nahmen ihnen große Beute ab.

Deutschland und Nordamerika. Die U-Boot-Arbeit.

Washington, 24. September. (R.-B.) In der letzten deutschen Note über den Dampfer 'William Frye' teilt die deutsche Regierung den Vereinigten Staaten mit, daß die deutsche Flotte den Auftrag erhielt, keine amerikanischen Handelschiffe mit bedingter Konterbande zu zerstören, außer dann, wenn es das Völkerrecht zuläßt. Solchen Schiffen müsse, wenn sie nicht eingebracht werden konnten, gestattet werden, die Reise fortzusetzen. Deutschland erklärte, dies sei geschehen, um Amerika einen Beweis des Entgegenkommens zu geben, solange die Frage der Auslegung des Vertrages vom Jahre 1799 noch auf schiedsgerichtliche Entscheidung wartet. Die Note sagt ferner: Amerikanische Schiffe, die a-b-solute Konterbande führen, würden beim Vorliegen von völkerrechtlichen Voraussetzungen zerstört werden.

Holländisches Milchansuhrverbot.

Haag, 24. September. (R.-B.) Die Ausfuhr von Milch und allen Milchprodukten ist verboten worden.

Schützenlied

d. D.-R. 5.

Wir sind die Her Schützen
Der 4ten R. I. D.
Und haben viel gefochten
In Sturmwind, Eis und Schnee.

Im Winter der Karpathen
Haben wir uns Lob geholt,
Nur „Vorwärts“ war die Losung,
So haben wir's gewollt.

Haben Przemyśl belagert,
Einst Kischel gestürmt,
Und vor uns haben in Massen
Die Leichen sich getürmt.

Was in der Schlacht bei Leipzig
Die Her Kürassier
An Tapferkeit geleistet,
Das tuen heute wir.

Und immer wird man weisen,
Das fühlt ein jeder schon,
Auf uns, die tapfern Streiter
Der Schützeneskadron.

Herbert v. Graßh.

Verstorbene in Marburg.

- 18. September: Borstner Magdalena, Wagnermeistersfrau, 61 Jahre, Kärntnerstraße.
- 19. September: Bracic Simon, Kondukteur i. P., 78 Jahre, Schaffnergasse.

Med. Dr. Krauß

ist zurückgekehrt und ordiniert wie zuvor
von 9-10 und 2-3 Uhr
Ferdinandstraße 11, 1. St.

NESTLE'S
beste Nahrung für **Kindermehl**
Säuglinge, Kinder, Rekonvaleszente
nach Magen- u. Darmkrankungen
Jederzeit erhältlich.
Probedose und lehrreiche ärztliche Broschüre über Kinderpflege gratis durch die Nestle's Kindermehl-Gesellschaft, Wien, I., Biberstrasse 9 S.

Zahn Crème
KALODONT
70 Heller.

Trockenes hartes Brennholz

100 Meter zu kaufen gesucht. Detschultrat Leitersberg.

Möbel

zirbelholzartig u. weißlackiert, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3936

Sonnseitiges großes möbliert. Zimmer

zu mieten gesucht. Anträge unter „Sonnseitig“ an die Verw. d. Bl. 3903

Tüchtige Kontoristin

mit mehrjähriger Praxis, Stenographie und Maschinenschreiberin sucht Stellung. Gest. Anträge unter „Jahresposten“ an Verw. d. Bl. 3906

3zimmerige unmöblierte Wohnungen

zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 3913

Einfamilienhaus

oder sonst 3-4zimmerige Wohnung mit Garten, womöglich Nähe des Hauptbahnhofes ab 1. Oktober zu mieten gesucht. Preiswertes kleines Einfamilienhaus würde allenfalls gekauft werden. Anträge an Verw. d. Bl. unter „F. B.“ 3901

Herrenfahrrad

komplett, gut erhalten, ist sofort billig zu verkaufen, Anfrage beim Hausmeister in der Burg. 3908

VILLA

10 Min. vom Hauptplatz, preiswert zu verkaufen. Anzufragen Kärntnerstraße 82, 1. Stock, Tür 10. 3905

Möbl. Wohnung

2 Zimmer und Küche auf mehrere Monate sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „G. B.“ an die Verw. d. Blattes. 3899

Mittagstisch

empfehlen Privatküche, Kasinogasse 2. 3956

Badewanne

zu kaufen gesucht. Kasinog. 2.

Stall

zu vermieten. Kasinogasse 2.



„Franko“

Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und Adler-Drogerie

Marburg, Herreng. 17.

Mag. Pharm. A. Wolf

✠

Paula Viertl, geb. Goll, gibt im eigenen und im Namen ihres Schwiegersohnes Alois Fiedler, k. k. Staatsbahnrat, und dessen Gattin Anitta, der Enkelkinder Alma und Wilma und aller anderen Verwandten schmerzzerfüllt Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, herzensguter Gatte, bezw. Schwiegervater und Großvater, Herr

VINZENZ VIERTL

Bergingenieur und Fabriksbesitzer

am 23. September um 10 Uhr abends nach langem schweren Leiden und Empfang der heiligen Sterbesakramente gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verewigten erfolgt am Sonntag den 26. d. M. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus nach dem städtischen Friedhofe zur Beisetzung im eigenem Grabe.

Das heilige Requiem findet am Montag den 27. September um 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche zu Windischgraz statt.

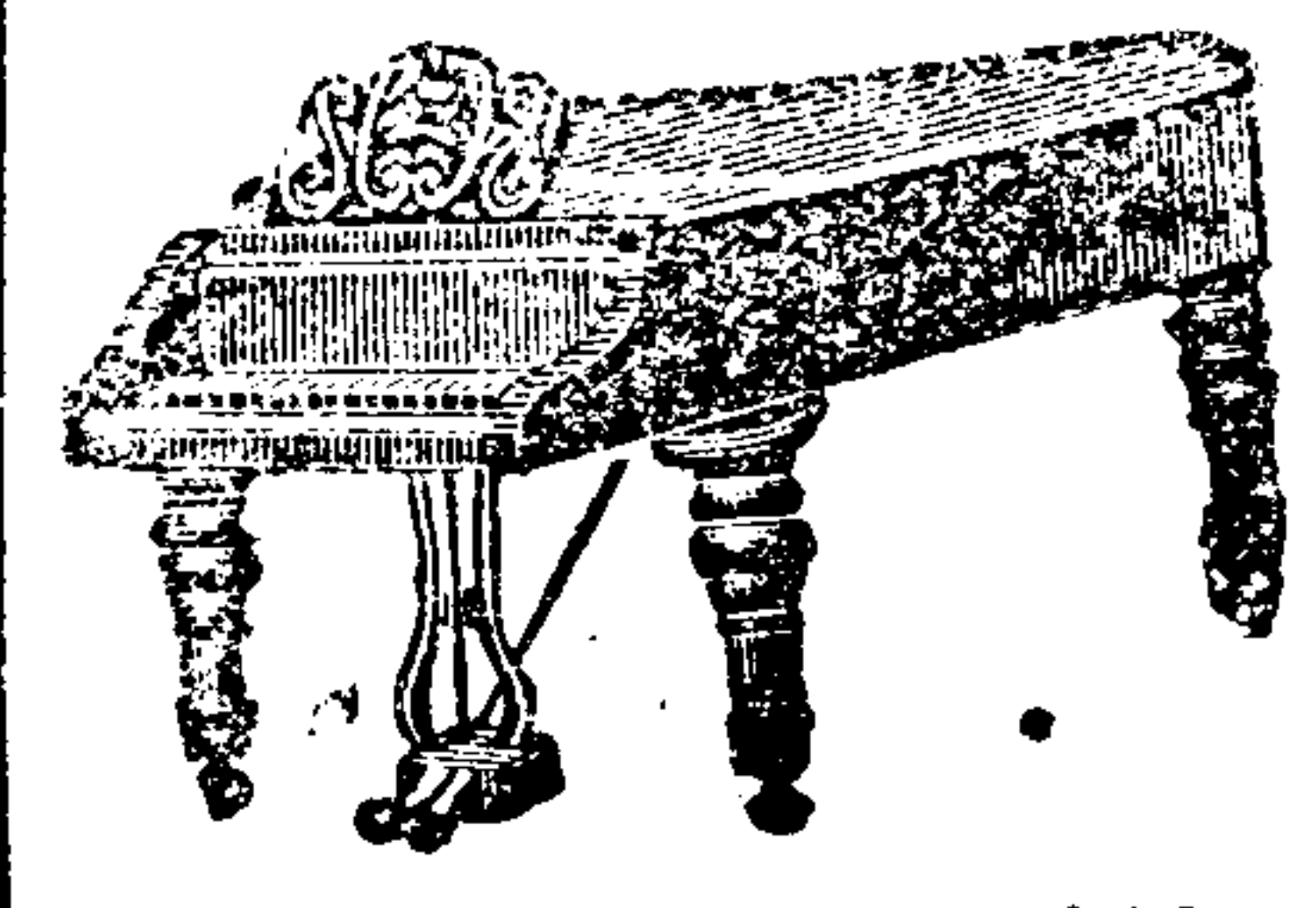
Windischgraz, den 23. September 1915.

Nettes Mädchen

für alles wird sofort oder mit 1. Oktober aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt

Isabella Hoynigge Nachf. A. Bäuerle Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850



Große Auswahl in neuen und über Spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen. Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Verehrte Herrschaften!

Bitte schreiben Sie mir eine Karte, wenn Sie alte Herren-, Damen- und Kinderschuhe zu verkaufen haben. Komme sofort. 3034 M. Tazet, Ehrenhausen.

Alte Briefmarken

Album mit Marken, alte Schriften mit Marken zu kaufen gesucht. Off. an die Buchhandlung Karl Scheidbach, Marburg, Herrengasse. 3942

Den Unterricht

in der englischen und französischen Sprache sowie die Vorbereitung zu den Sprachprüfungen nimmt wieder auf. Annie v. Kalbacher, Wisnardsstraße 13, 3. Stock. 3573

Möbliert. Zimmer

in der Nähe der Kaserne ist zu vermieten. Anfrage Bergstraße 6, 1. Stock von 9 bis 12 Uhr. 3853

Klavierunterricht

erteilt Erna Bros, staatl. geprüfte Lehrerin, Nagylstraße 17. 3867

Gemeinde Pobersch,

angrenzend der Stadt Marburg, ein neuerbautes hochhohes Haus mit 5 Wohnungen, kleinem Grundstück, mit Gartenanteil und Obstbaumanlage, im Hause befindet sich auch kleines Gemischtwarengeschäft. Dieser Besitz ist entweder mit oder ohne Grundanteil zu verkaufen. Anzufrag. beim Besitzer Alois Weber in Pobersch, Sadgasse 2. 3949

Ziegenbock,

reinrassig, 2 Jahre alt, belegt Ziegen, Brunnndorf, Kaiserstraße 10.

Kanzleipraktikantin

wünscht Fräulein aus gutem Hause unterzukommen. Anträge unter „Kanzleipraktikantin“ an die Verw. d. Blattes. 3891

Tüchtige Böglerin

empfiehlt sich für Privat oder Geschäft. Anfrage in Verw. d. Bl.

Wildkastanien

sowie getrocknete 2916 Speiseschwämme und Eicheln kauft jedes Quantum zum besten Preise Ignaz Fischer in Marburg.

Helene Grögl

staatlich geprüft erteilt Unterricht im Klavierspiel u. Harmonielehre. Vorbereitung zur Staatsprüfung. Anzufragen Domgasse 2. 3949

Koststudenten

werden in gute Pflege genommen. Nähe aller Schulen. Herrengasse 52, 2. Stock links.

Vertrauensperson

mit nachweisbar 15jährig. Zeugnis sucht Stellung als selbständige Wirtschaftlerin oder Stubenmädchen, event. als Führerin eines Gastgeschäfts, einer Landwirtschaft oder ähnlichen Posten. Gest. Zuschriften erbeten unter „F. S. 50“ an die Verw. d. Bl. 3889

Lebiger jüngerer Mann als Seizer und Hausdiener

für eine Schule gesucht. Anfrage in der Stadtschulratskanzlei. 3957

Zu kaufen gesucht

möglichst im Zentrum der Stadt ein Einfamilienhaus oder kleine Villa mit Garten. Zuschriften an das Verkehrsbüro „Rapid“, Marburg.

F. R A U

wird als Hausmeisterin gesucht. Anfrage Kaffeehaus Rathaus. 3953

Zu verkaufen:

div. Besitzungen, Villen, Geschäfte u. Privathäuser. Realität. Verkehrsbüro „Rapid“, Marbg.

Zöpfe u. die feinsten Bettdecken

handgenäht. Gerichtshofg. 25, 3. Stock, Tür 10.

Modisten-Lehrmädchen

(auch Laufmädchen) wird sofort aufgenommen. Post-Witzler, Obere Herrengasse 40, Zur Wienerin. 3747

Nähmaschine

wird auszuleihen, ev. kaufen gesucht. P. S. 30' an Verw. d. Bl. 3871

Fuhrwager!

wird sofort zu kaufen gesucht. Anzufragen bei Karl Worsche, Herrengasse. 3819

Haus mit Garten

in einer der schönsten Lagen zu verkaufen. Passend für jedes Geschäft, so auch für Private. Anfragen unter „Große Zukunft“ an Verw. d. Bl.

Zimmer

jedes separiert, an stabile Herren zu vermieten. Adresse Verw. d. Bl. 3881

Maurer

werden für Laibach aufgenommen. Dauernde Winterarbeit.

Zimmerleute

für Baradenbauten gesucht. Anfrage beim Baumeister Glaser in Marburg, Meltinghof. 3866

2 Sparherde

2 Wasserleitungsmuscheln und ein Eisenlosett, alles im besten Zustande, billigst abzugeben. Anfrage Franz Josefstraße 31 beim Hausbesorger. 3934

Geschäftslokal

mit daranstoßendem Zimmer und Küche ist mit K. 40.— per Monat zu vermieten. Anfrage Tappeinerplatz 8. 3997

Älteres Mädchen

das selbständig kochen kann, rein u. verlässlich ist, sucht bis 1. Oktober dauernden Posten zu zwei Personen. Anfrage Mozartstraße 61. 3939

Neunjähriges Mädchen

verkauft am 22. September in der Herrengasse einen Goldring mit blauem Stein um K. 1.10. Diejenige Person, welche selben abkauft, wird erjucht, den Ring in der Verw. d. Bl. abzugeben. 3045

Villawohnung

bestehend aus 5 Zimmer, großer lichter Küche, Speisekammer, Bade- und Dienstbotenzimmer usw. Parkbenützung, ist zu vermieten. Anzufragen Kärntnerstraße 40. 3809

Zu kaufen gesucht

Pianino oder Stückflügel. Anträge unter „Pianino“ an die Verw. d. Bl. 3873

ZIMMER

Schön möbliertes 3937 sofort zu vermieten. Anfrage im Theresienhof, Volkstaftee.

Vermischtes.

Ueber Land und Meer. Ein Jahr Weltkrieg — der so betitelt Aufsatz von Major von Schreibershofen ist wohl der anziehendste Beitrag in den neuesten vier Nummern (45 bis 48) der illustrierten Zeitschrift Ueber Land und Meer (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart). Mit deutlichen Karten wird darin ein Rückblick über die Feldzüge gegeben; alles, was sich auf den Kampfpfäden ereignet hat, wird darin sachlich dargestellt und zum Schluß ausgesprochen: Unererschüttert und voller Siegesbewußtsein steht das deutsche, österreichisch-ungarische und türkische Heer da, in treuester Waffenbrüderschaft eng miteinander verbunden. Und überall im Heimatlande ist die Zuversicht vorhanden, daß der Krieg siegreich zu Ende geführt werden wird, zugleich aber auch die feste Absicht, auszuhalten und alle Kräfte daranzusetzen, um einen ehrenvollen Frieden zu erzielen, der die sichere Gewähr für eine dauernde Erhaltung des Friedens leistet. Von sonstigen Textbeiträgen nennen wir noch Gaben von Ernst Zahn, Wilhelm Sussen. Aus der reichen Silbermappe heben wir hervor das Titelbild: die beiden Strategen, Unsere neuen Generalfeldmarschälle, Bei unseren Feinden und Die Porträte der Staatsoberhäupter der Neutralen. Greift zu diesen vier Nummer, und ihr werdet allerlei finden, was ihr in anderen Zeitschriften jetzt vergeblich sucht.

Ein Tagebuch. Das neueste Heft von Professor Eduard Engels im Erscheinen begriffenen, schnell allgemein bekannt gewordenem kriegsgeschichtlichen Werk '1914. Ein Tagebuch' (George Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg) enthält folgende bemerkenswerte Ausführung: Englische Zeitungen hatten den Deutschen den Humor während des Krieges abgestritten; hierauf erwidert die Continental Times: „Allerdings, die Deutschen halten ihre Clowns, Possenreißer und Spaßvögel an den dazu

geeigneten Stellen und schicken sie nicht an die Spitze von Heeren, in die Leitung des Flottenamtes und auf die Rednerbühne des Parlaments.“ Es ist ein Vergnügen, dergleichen in einer englisch geschriebenen Zeitung für Amerikaner zu lesen.

Ueber das weibliche Dienstjahr ist seit Beginn der Kriegszeit viel geschrieben. Anlaß dazu bot die Tatsache, daß das Heer der Frauen, das hinter der Front, in der Heimat für das bedrängte Vaterland zu kämpfen hatte, trotz des vorhandenen guten Willens den Vergleich mit der soldatischen Erziehung unserer Männer nicht anhalten konnte. Die Mädchenpost, Wochenschrift für die weibliche Jugend, beschäftigt sich in ihrer neuesten Nummer auch mit dieser Frage. Die eben erschienene Nummer 101 der Mädchenpost mit dem vollständigen Aufsatz wird, soweit der Vorrat reicht, an alle Interessenten auf Wunsch (Postkarte genügt) von der Geschäftsstelle der Mädchenpost, Wien I., Rosenbursenstraße 2, kostenfrei übersandt.

Der europäische Krieg und der Weltkrieg. Historische Darstellung der Kriegereignisse 1914/15. Von A. Hemberger. Mit vielen Illustrationen, Porträts, Karten und Plänen. Das Werk erscheint in zehntägigen Hefen, Großformat, zu 50 Heller. (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig) Bisher 30 Hefte ausgegeben. (Die Hefte 1 bis 20 bilden den ersten Band des schön ausgestatteten Werkes, der in Original-Einband 12 K. kostet.) Mit den vorliegenden Hefen 25 bis 30 von A. Hembergers 'Der europäische Krieg und der Weltkrieg' schließt der dritte Viertelband des schon wiederholt wärmstens empfohlenen ausgezeichneten Werkes, das wie kein anderes der Aufgabe gerecht wird, ein anschauliches, streng sachliches, geschichtlich durchaus einwandfreies Bild der Kriegereignisse zu geben. Was wir schon früher an dem Werke gerühmt haben: die geschickte Anordnung des riesigen Stoffes, die dramatische Art, den Leser in die Ereignisse einzuführen, das Be-

streben, politische und militärische Ereignisse innerlich zu verbinden, eines aus dem anderen zu erklären, und vor allem das Streben nach größter historischer Treue zeichnet auch die neuen Lieferungen aus und bestätigt das Urteil, daß wir es hier mit einem erstklassigen Werk von bleibendem Wert zu tun haben.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus. Preis: große Flasche R. 2.—, kleine Flasche R. 1.20



Buchhaltung,

Handels- und Wechselkunde, Arithmetik

Stenographie,

Kontorarbeiten, Korrespondenz, Kalligraphie und

Maschinschreiben

wird nach erprobter Methode gelehrt. Beginn 1. Oktober.

Dauer sechs Monate. Anfragen beantworten:

E. Engelhart, Schmidergasse 26

M. Kováč, Kaiserstraße 6. 10 wöchentliche Unterrichtsstunden.

Einschreibung Sonntag den 26. September 1915, 9—12 Uhr und Mittwoch den 29. September von 6—8 Uhr abends Schmidergasse 26, 1. Stock.

Prospekt unentgeltlich.

Kostenlose Stellenvermittlung.

Weinfässer

fast neu sind abzugeben von 600 bis 700 Liter per Liter 10 Heller. Anzufragen Kaserngasse 7, Marburg.

Tiroler 3671

Krautschneider

empfehlte sich bestens. Schmidplatz 3.

Jüngeres

Fräulein

in allem Häuslichen und Nähen bewandert, sucht Stelle bei allein-stehender Dame oder Familie hier oder auswärts. Gefällige Anträge unter „Fleißig“ an die Verw. d. Bl.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- u. N. in Marburg von Montag den 13. bis einschließlich Sonntag den 19. September 1915.

Tag	Luftdruck-Tagessumme (p. red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius				Säufte		Niederste		Bewölkung, Tagesmittel	Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	739.4	10.7	17.7	11.7	13.4	18.2	20.2	8.4	7.5	3		
Dienstag	739.0	10.0	19.9	11.9	13.9	20.0	26.0	8.2	5.0	2		
Mittwoch	740.1	12.6	12.2	12.2	14.1	18.0	27.5	10.2	6.5	7		
Donnerst.	744.7	9.8	10.4	11.4	12.5	18.0	26.1	8.5	5.2	2		
Freitag	743.4	11.3	16.1	10.7	14.9	22.1	29.1	9.0	5.0	4		
Samstag	739.5	15.4	17.8	11.0	19.3	24.8	32.5	11.6	7.5	4		
Sonntag	739.8	9.6	8.6	10.6	10.9	17.8	16.5	5.0	1.8	10		



Eine Ueberraschung

für die Damen bedeuten die Wiener Neuheiten, welche bereits eingetroffen sind.

- Für Damen und Mädchen:**
Kostüme
Sportjacken
Mäntel
Schossen
Schürzen.

- Für Herren und Knaben:**
Anzüge
Überzieher
Hosen
Wetterkrägen
Gummimäntel.

- Für Kinder:**
Mäntel
Kostüme u. Kleidchen
Matrosenjacken
Wetterkrägen
Schürzen.

Grösste Auswahl!

Solide Bedienung!

Mässige Preise!

Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.



Möbel

! eigener Erzeugung !

für Brautleute,
für Väter,
für Auswanderer
empfiehlt in größter Auswahl von
Schlaf- und Speisezimmer,
Divan, Matratzen,
Ottomane, Garnituren,
Vorhänge, Teppiche,
Umarbeitung der Polster.

Möbel rasch und billig!

Möbelhaus Ernst Zelenka

Marburg, Herrengasse.



Ein kleines 4820

Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

Lehrlinge

finden Aufnahme bei Mich. Konner, Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher in Marburg, Ferdinandstraße 3. 2901

Ruß- und Eichenbloche

gesund und astrein werden in Wagonladungen gegen Kassa gekauft. **Ebenso auch Eichenpfosten.** Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an **S. Geiershöfer, Dampf-sägewerk, Wien, XV/1, Ponthongasse 9.** 2610

Zwei Lokale

zu vermieten, geeignet auch für Wohnung. Anzufragen Birktruhgasse 18, 1. Stock. 3815

Stadtzinshaus

2 Stock hoch, 6 abgeschlossene Wohnungen, Gewölbe, Preis 40.000 Kronen. Auskunft Gams 40. 3820

Geschäfts- u. Zinshaus

nächster Nähe Bahnhof Marburg, mit schönem Zinsertrag. Kapitalanlage und Spekulationsobjekt, für Weinhandlung (da große Keller) besonders geeignet, wird günstig verkauft. Anzufragen in der Verwalt. d. Blattes. 3337

Echt orientalische

Teppiche u. Vorhänge

in großer Auswahl, Bezugs- und Stickerien für Blusen, Metallkunstgegenstände usw. — Vertretung der böhmisch-herzegowinischen landes-ärztlichen Mitteliers.

Wilhelmine Berf

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfand, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei R. 4.— monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schilling,** Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Platz 29. (Retourmarke erbeten.) 2790

Zu vermieten

Wohnung im 1. Stock, 4 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer ab 1. November;
Eckwohnung, im 2. Stock, 5 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer, fogleich, eine Wohnung im 3. Stock, 3 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer ab 1. Oktober im Ludwighof. Anfrage bei Ludwig Franz und Söhne.

Zu verkaufen

moderne Zimmereinrichtung, ein Steh-Spiegel, Geschäftsstellen, eine Sitzkassa mit Spiegel, lange Pudel alles noch neu. Anzufragen Tegetthofstraße 34, im Geschäft. 3822

Gemischtwarenhandlg.

ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Blattes. 3877

Möblierte Wohnung

mit 2 Zimmer und Küchenbenützung zu mieten gesucht. Anträge unter „W. D.“ an die Verw. d. Bl. 3842

Züchtige

Gaushälterin

sucht Stelle in größerem Haushalt, sucht keine Arbeiten und hat Verständnis im Fache der Kindererziehung, sowie Beihilfe im Lernen. Ansprüche gering. Über die Kriegsdauer. Gest. Anträge erbeten unter „J. S.“ Marburg, Gartengasse 8, 1. Stock, Tür 6. 3882

Kleiner Besitz

mit Schweinställen und großem Gemüsegarten ist zu verkaufen. Anzufragen Thesen 31, bei Marburg.

Zahnstiller

auch Viton genannt, lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon a 80 S. und R. 1.40. Marienhilf-Apothek.

Züchtig. Verkäufer

beider Landessprachen kundig, wird per sofort gesucht. Anfrage S. D. Koröschke, Spezereiwarenhbl., Magdalenenplatz 9. 3874

Bessere hilfesuchende

Damen

finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei gepr. Geburtshelferin. Th. Wodoschek, Burgplatz 1, 1. Stock. 2973

Für Herbst und Winter

empfiehlt sich den P. T. Damen Marburgs und Umgebung zur Anfertigung von Kostümen, Kleider, Schößen, Blusen, sowie Modifizierungen Mode-Salon, Schmiedergasse 10, 1. Stock. 3886



500 Kronen

zähle Ihnen, wenn Ihre **Süneraugen, Warzen, Hornhaut** Nias-Balsam in 3 Tagen nicht schmerzlos samt Wurzel entfernt. Preis 1 Tieg. mit Garantiebrief R. 1. — 3 Tiegel R. 2.50, 6 Tiegel R. 4.50, **Kemeny, Kaschau (Kassa) II. Postfach, 12/48, Ungarn.** 3093

Grabkränze

Grabblüthen, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei **Cäcilie Büdefeldt** Marburg, Herrengasse 6

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

Wohnung

2 Zimmer, Küche, Zugehör, abgeschossen, zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3879

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Genussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.

Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.

Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch

empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hameringgasse 1 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen Wiederverkäufer.

Ferdinand Rogatsch

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehlte sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunpfähle, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Abort usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Wegen Einberufung Räumung des Lagers im Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl. Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Ruß, Eiche, Nuss, Buche, Mahagoni, Horn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor. K 400, 500, 600, 800, 1000. Komplexe Küchen, emailliert, von 80—160 K. Klub-Garnitur echt Leder K 480. Dekorationsdivane mit Teppiche K 130. Moderne Nischenredenz m. St. Anna-Marmor K 180. Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 48. Echte Lederstühle K 10—12 aufwärts. Diton arm mit Blüsch u. Stoff von K 42.— aufw. Bücherkästen, Toilettepiegel, Salons, Tees, Servier- u. Nähtischen, Bücherstellungen, alle Gattungen Luxusmöbel in größter Auswahl. sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos. Okkasion-Möbel, Gelegenheitskäufe! Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.— poliertes Schlafzimmer K 160.—. Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—. Frühzimmer (Birnen-Zimt.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—. Schöne Walzenbetten, Aufgabbetten 17 K, Chiffonäre 26 K, Nachtkastel, Waschtische 6 R., Matratzen, Ein-sätze R. 10, Doppelchiffonär, Schubladen 30 K, Küchenredenz 35 K, Tische 10 K, harte, pol. Sessel 3.—K, Thonessessel 5-20 K, harte, pol. Aufgabbetten 26 K, Toilettepiegel 15 K, Schreibtische, matt u. pol. 30 K, Schlafdivans, Ruhebetten 35 K, altdeutsche Redenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Karniesen 2-60 K, Studentenbetten R. 15

Zur Spitalzweck: Eisenbetten R. 14.— Einzüge, Matratzen R. 10.—. **Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel** Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabrikniederlage. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen. Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einzüge aus bestem, feinsten Stahlblech in allen Größen R. 10 S. Eisengitterbetten, geneigt 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert 28 R. Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 30 R., Eisen- und Halbmessingbetten 30—50 R., echte Messing-Betten mit Einzug 90 R., Messingkarniesen 4 R., Eisenwaschtische 6 R. — Täglich Provinzversand. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbeltataloge gratis und franko. **Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten. Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Köln Kaufzwang.**

Gummi-Mäntel und Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei
Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Staatl. konzess.

Schule Legat.

(Zukünftige Handelsschule von Marburg.)

Größte und vornehmste Privatlehranstalt für Stenographie und
Maschinschreiben von Südbösterreich.

Beginn der großen Herbstkurse am 4. Oktober.

Prospecte frei in der Buchhandlung Heinz oder durch die
Direktion der Anstalt, **Vittringhofgasse 17, 1. Stock.** Sprech-
stunden täglich zwischen 6 und 7 Uhr abends, Sonntags von
11 bis 12 Uhr mittags. 3473

Nagelschmiede

finden sofort dauernde Beschäftigung für Altarbeit
mit Wochenlohn 40 bis 60 Kronen. **B. F. Wolf,**
Graz, Fischergasse 21. 3887



GROSSE-Modenwelt
Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen
Aber am h. all. Postanstalt u. Buchhandl.
Farbenprächtige Kolorits.
Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W
Achten Sie genau auf Titel!

Musikschule des Joh. Gröger.

Wildenrainergasse 8. 3410

Anmeldungen werden täglich nachmittag angenommen.



Musik
Instrumente. Saiten u
Musikalien in grösster
o Auswahl bei o
Josef Höfer, Marburg a. D.
Schulgasse 2.

Gegründet 1860

Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Bauspenglerei

empfiehlt sich den geehrten B. T. Hausbesitzern und Kunden
zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen,**
Bäder- und Klosett- einrichtungen, Pumpen- und
Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen-
und Ventilationsanlagen. Telephon Nr. 98

Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Gegethoffstraße 55, Wielandgasse 4

Frische Kartoffel- und Zwiebel

in bester Qualität offeriert billigt

Karl Steiner **Anton Schindler und Sohn**
Kartoffel-Export, Wien, XXI/1, Post-
fach 35. **Wien, XII.**
Telephon 98148. **Wendgasse 11.**
Telephon 33456.

Knoppem

kauft zum höchsten Tagespreis
ab Verladestation

Jos. Rosenbergs
Marburg. 3656

Kinderlose 3883

Hausmeisterleute

suchen Stelle. Anfrage in W. d. St.

Übernahme sämtlicher

Schlosserarbeiten

Auto-Reparaturwerkstätte, eig.
Garage. **Karl Sintowitsch,**
Witwe.

Stickerereien

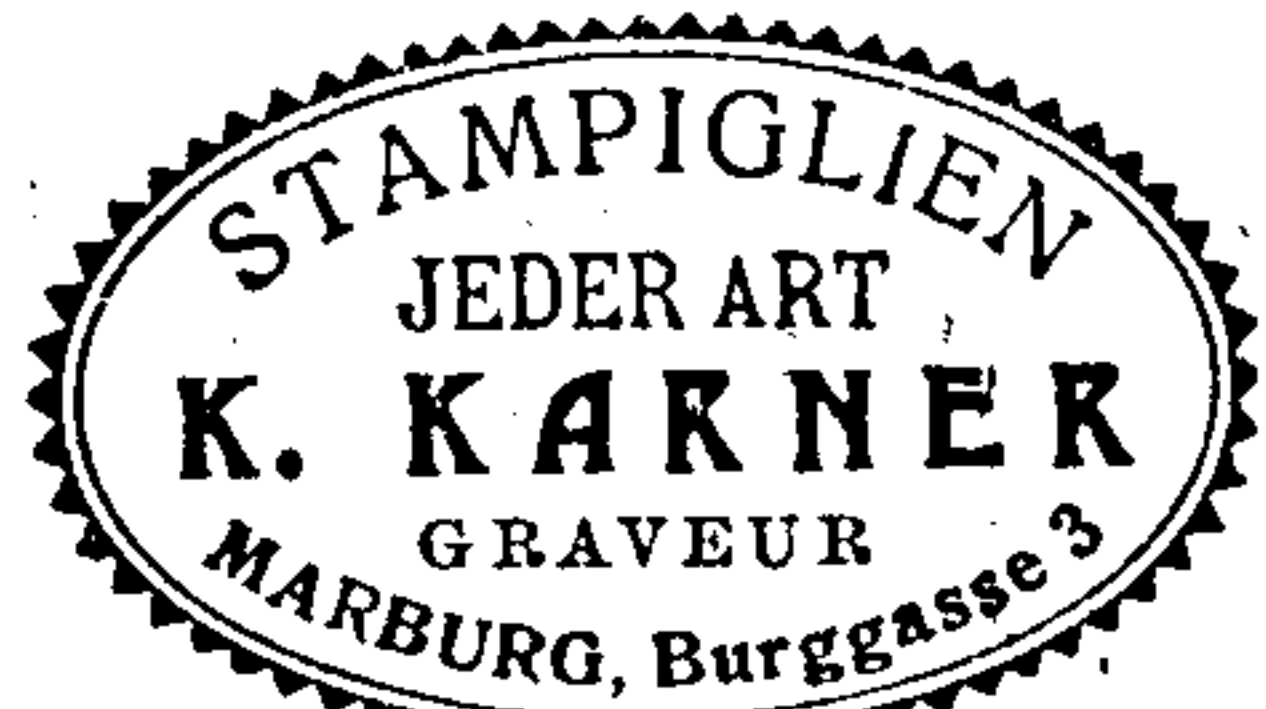
aller Art

Weiß- und Buntstickereien,
Gobelin- a jour-Arbeiten,
Madeirastickerereien,
Lambourierarbeiten usw.

werden schön und billig ausgeführt
bei
Anna Wernigg, Kaiser-
straße 5, 2. Stock.

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La
Batterien und Metallfedern-Glüh-
lampen in vorzüglicher Qualität bei
Mois Heu, Fahrrad- und Waffen-
Handlung, Burggasse 4, Marburg.



Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum S. T. Adler
Hauptplatz neben dem Rathaus.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu kon-
kurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



Klappwagen

in größter Auswahl von 15-100 K.
Sportwagen solange der Vorrat
reicht zu halben Preisen. Preislisten
gratis und franko.

100 L. Elpis-Haustrunk!



erfrischend, köstlich und durstillend, kann jedermann
mit geringen Kosten selbst erzeugen. Vorrätig sind:
Ananas, Apfel, Grenadine, Himbeer, Muskatbirne,
Pfefferminze, Pomeranzen, Waldmeister, Weichsel.
— Misslingen ausgeschlossen! — Diese Haustrunke
können im Sommer gekühlt und im Winter auch
heiss, anstatt Rum und Schnaps getrunken werden.
Die Substanzen samt genauer Vorschrift kosten K 4-50
franko Nachnahme. Auf 5 Portionen gebe ich eine Portion gratis.
Für Oekonomen, Fabriken, grössere Haushalte, Werkstätten etc. von
unerschätzbarem Wert, da der Arbeiter davon erfrischt und nicht be-
rauscht wird und seine Leistungsfähigkeit nicht einbüsst.

Johann Grohlich, Engel-Drogerie in Brünn Nr. 544, Mähren.
Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h, wenn vorher in Briefmarken
eingeschiedt. Auch die grösseren Drogerien und Delikatessengeschäfte
führen die Probekartons zu 70 h am Lager. 2152
Verkaufsstelle in Marburg: M. Wolfram.

Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art
finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mäßig-
gen Insertions-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreit-
testen christlichen Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telephon (interurban) 17351

Insertatenaufnahme und Auskunftstelle:

I. Wollzeile 31 (Gassenlokal), Tel. 17351

Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Ge-
schäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadt-
gemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines
fachkundigen Beamten.

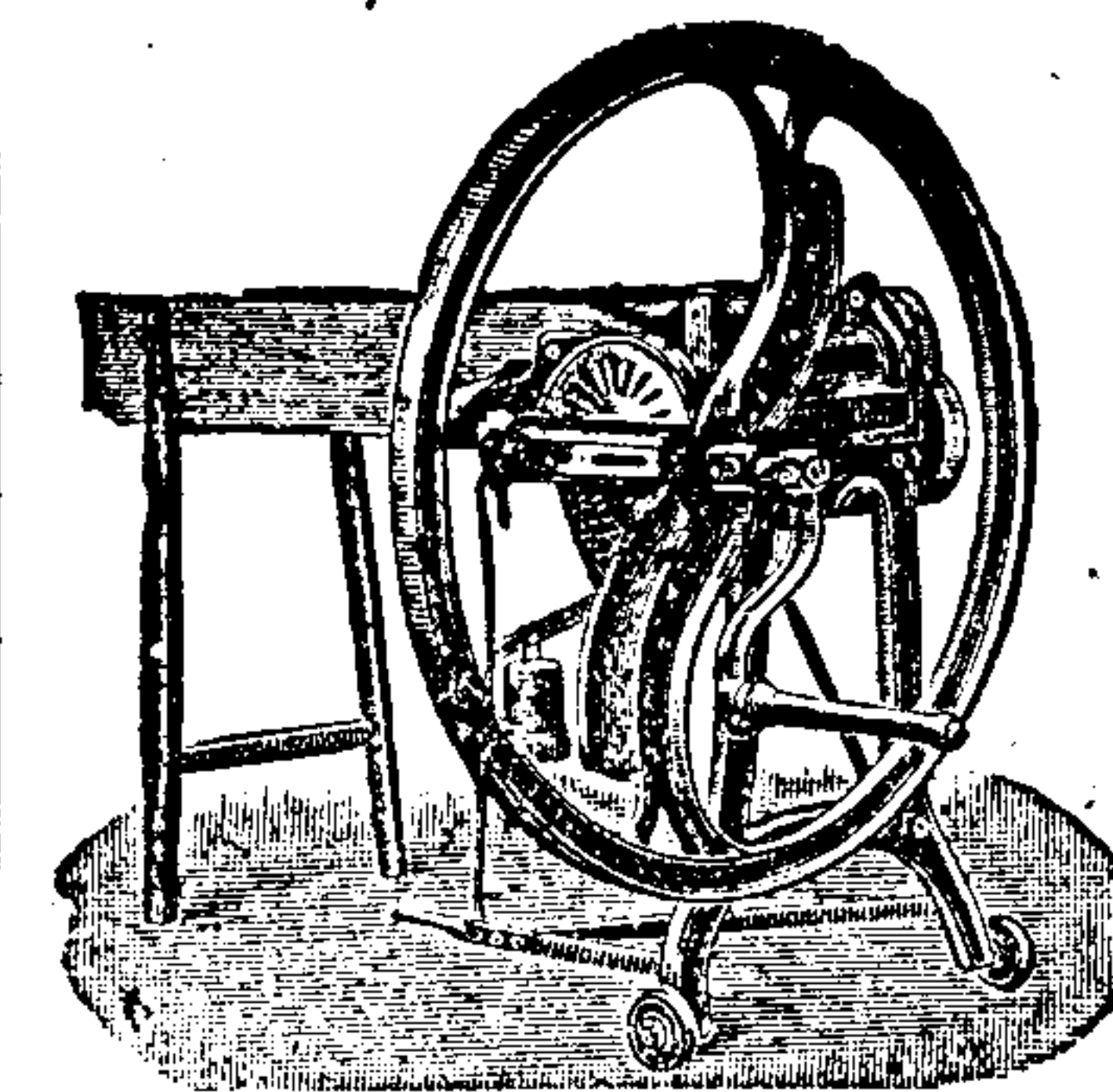
Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

45 Jahre an der Spitze.

Josef Dangel's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.
(Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen
jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt
werden, wie: Dreschmaschinen,
Göpel, Futterschneidmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenschneider,
Jauchepumpen, Wiesenmoosseggen,
englische Gußstahlmesser, Stein-
walzen, Obstmühlen mit verzinn-
ten Vorbrechern, Wein- und Obst-
pressen System „Duchscher“.



Benzinmotore.
Reparaturen sowie Reserveteile
sämtlicher Maschinen berechne ich
zum Selbstkostenpreis. Um Irr-
tümern vorzubeugen, bitte genau
auf den Namen **Josef Dangel's Nachf.**
zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge
gratis und franko.

Wiener Versicherungs- Gesellschaft

in Wien.

Wiener Lebens- und Renten- Versicherungs- Anstalt

Wien, IX.

Die Gesellschaft übernimmt Ver-
sicherungen gegen **Feuersgefahr**
für Fabriken und gewerblichen An-
lagen aller Art, ferner für Gebäude,
Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand,
Fischung etc., leistet überdies Ver-
sicherungen gegen **Einbruch-**
Diebstahl, Brand von Spiegel-
schelben, geschädigte Dastpflicht
und Unfall nebst **Valorentrans-**

Maria Theresienstrasse Nr. 5.
Alle Arten d. **Lebensversicherung**
bei vorteilhaftesten Konditionen mit
garantierter 40%iger Divi-
dende. Ab- und Lebensver-
sicherung mit garantierter faller-
der Prämie. Rentenversicherung
Privatgut- u. Militärrenten-
Versicherung mit Prämienbefrei-
ung beim Tode des Versicherten
ohne ärztliche Untersuchung.

Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei
Herrn Karl Arkizet, Burggasse Nr. 8.

→ Tüchtige Akquisitoren werden jederzeit unter günstigen Bedingungen
angestellt.

:-: Braut-Ausstattungen :-:

in Möbel, Teppichen, Vorhängen sowie allen anderen Arten von Möbeln aus trockenem Holze, in ausschließlich solider Ausführung von den einfachsten bis zu den verwöhntesten Ansprüchen!

Karl Wesiak, Marburg a. D., Tegethoffstraße 19.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Topplöhe. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerel. Gegründet 1852. Telephon Nr. 14

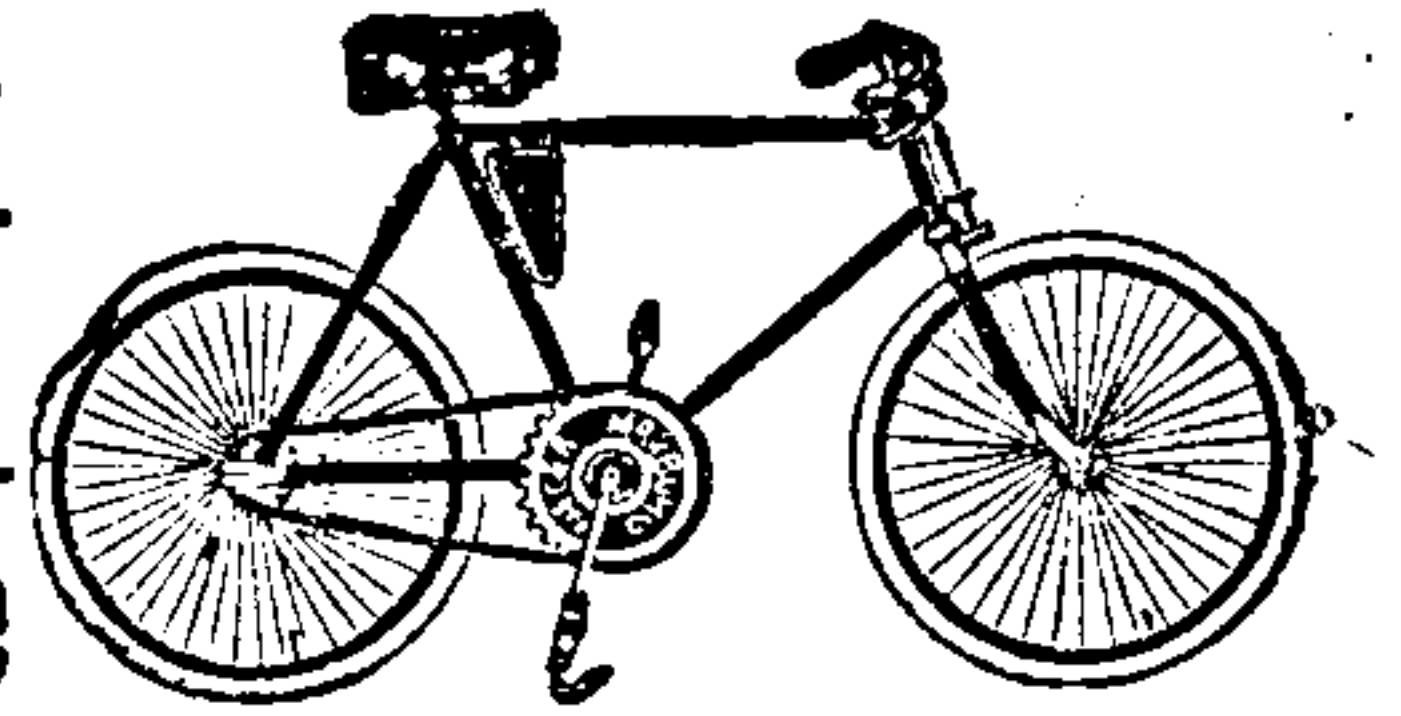


Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden fachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst. Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. Preisliste gratis u. franko.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber-waren



nur solide erstklassige Fabrikat- und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19

Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Blattes. 4829

Einfamilienhaus

Hochparterre, morgensonntags, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Ingehört, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 2782

Gasthaus und Ökonomie

arrondiert, eine halbe Stunde von Marburg, mit Milchwirtschaft und Gärtnerei, schöne Lage, auch für jedes andere Geschäft geeignet, wird verkauft. Auskunft bei Brudermann, Mellingsberg. 3336

Verkäuflich

sind Ein- und Zweifamilienwohnhäuser in schöner sonniger Lage. Anzufragen Volksgartenstraße 25.

Zu verkaufen

ein Haus mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Dachboden, Keller, Schweinfall und schönem Gartenanteil. Anzufragen Neuborf, Angasse 2. 3812

Vorzügliche

Trocken-Vollmilch

mit Zucker in Pulverform genossen, ist durst- u. hungerstillend, flüssig zu Kochzwecken verwendet, behebt sie Milch- u. Zuckernot. Überall zu haben in Paketen zu 20 Heller. Versand nur an Wiederverkäufer in Postkolli zu 140 Pakete franko durch ganz Österreich durch die Hauptvertretung Eduard Hürner, Graz, Trauttmansdorffgasse. 3888

Zweigvertretungen werden abgegeben. Für Großabnehmer Spezialofferte.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

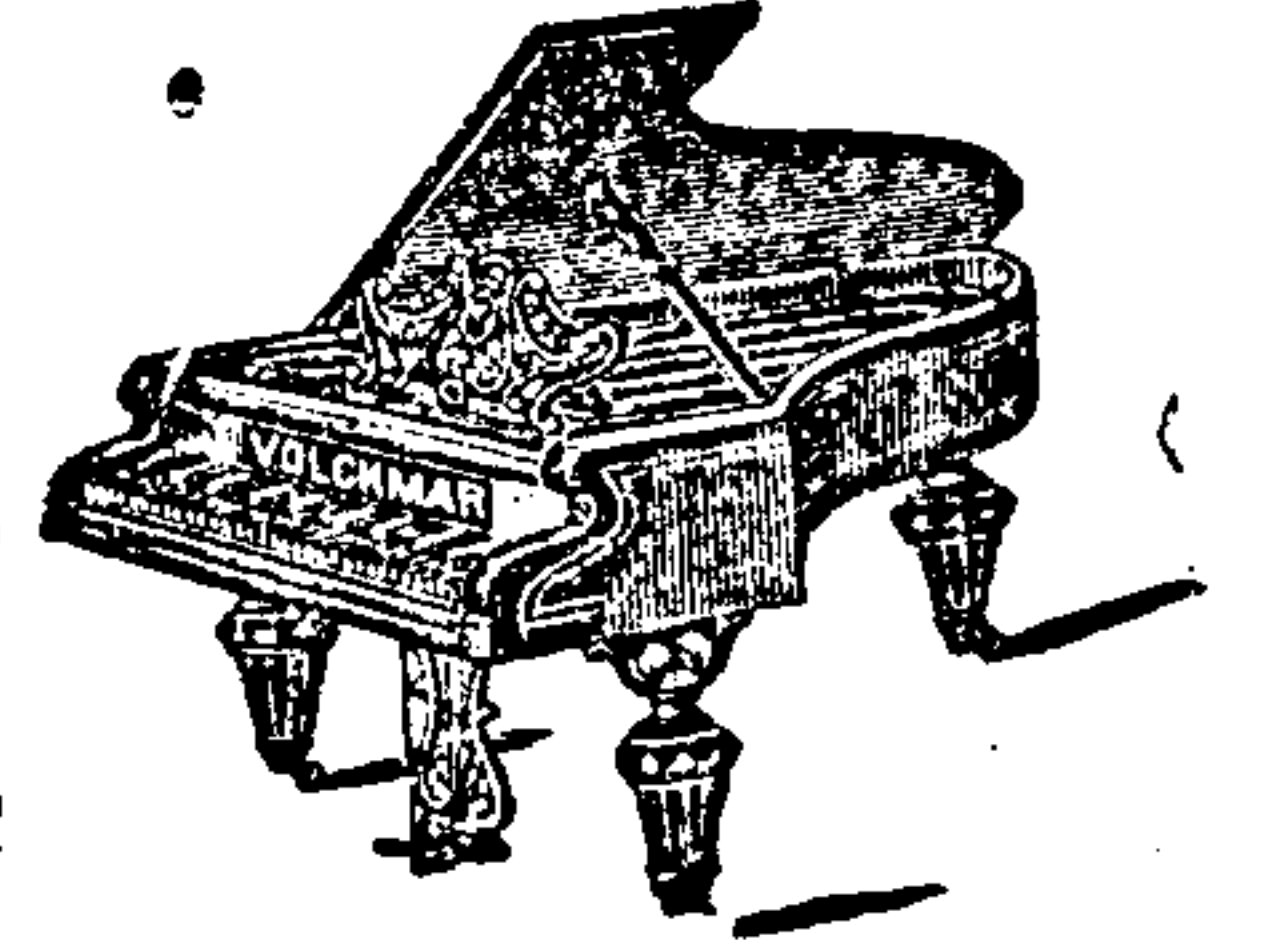
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung - Billige Miete - Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Staatl. konzess.

Stenographieschule Kovač.

Beginn der halbj. Nachmittags- und Abendkurse, zwei Stunden wöchentlich, für Anfänger und Vorgeschriftene: 1., 2. und 7. Oktober 1915. - Anmeldungen, die auch in der ersten Unterrichtsstunde erfolgen können, und Anfragen mögen an den Kursleiter, Bürgereschullehrer Max Kovač, Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stock gerichtet werden. Prospekte unentgeltlich in der Buchhandlung Scheidbach, Herrengasse.

Sprechstunden täglich von 1 bis 2 und von 6 bis halb 7 Uhr. 3828

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Kleider- u. Modehaus Josef Götzl & Co.

Herrengasse 15

empfiehlt für Sommer sein reich sortiertes Lager in Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung. Maßbestellungen prompt. Herrenwäsche (Marke Erlo.)

Feste Preise.

Solide Bedienung.

Feste Preise.

Mitteilung!

Nach Erhalt der behördlichen Bewilligung eröffne ich am 1. Oktober 1915 mein

Dienstvermittlungsbüro

Goethestrasse 2 (Martinzhof). Den verehrten Damen von Marburg und Umgebung gebe ich bekannt, dass ich streng darauf achten werde, den weitestgehenden Ansprüchen zu genügen und bitte um freundliche Unterstützung.

Hochachtungsvoll **Marie Scheiber, Dienstvermittlung.**

Landesverband der Schuhmacher-Fachgenossenschaften in Steiermark
(Sitz in Graz.)

An das P. T. Publikum in Graz u. Steiermark.

Der Landesverband der Schuhmacher gibt im Namen seiner Verbands-genossenschaften bekannt, daß infolge der Kriegslage das Material, welches von den Lederfabrikanten oder Großisten bezogen wird, nur gegen sofortige Bezahlung bezogen werden kann.

Weiters gibt der Verband bekannt, daß die Lederpreise noch nie eine solche Höhe erreicht haben als wie jetzt, daher machen wir das P. T. Publikum aufmerksam, daß die bezogenen Schuhwaren nur gegen Barzahlung abgegeben werden, und daher jede Raten-, Monat-, Halbjahr- oder Jahreszahlungen aufhören.

Für den Verband: **Der Vorstand.**

k. u. k. Militärverpflegsmagazin in Marburg.

Nr. 11815. Holzkauf.

(3928)

Aviso.

Das k. u. k. Militärverpflegsmagazin in Marburg kauft ein größeres Quantum hartes und weiches Brennholz.

Offerte sind bei Angabe des Preises für ein Kubikmeter ab Waggon der Verladestation und bei Angabe der Gattung des offerierten Holzes sogleich bei obigem Magazine einzubringen.

Marburg, am 23. September 1915.

Von der Verwaltungskommission des
k. u. k. Militärverpflegsmagazins in Marburg.

Zu kaufen gesucht

ein guterhaltener Herrenschräbttisch.
Anträge unter „Herrenschräbttisch“
an die Berv. d. Bl. 3929

2 bis 3 zimmerige

Wohnung

für 1. November oder früher gesucht.
Anträge unter „1. November 1915.“

Zwei Zimmer

möbliert, Dienstbotenzimmer und
Küche, gesucht. Anträge unt. „Sauber“
an die Berv. d. Bl. 3751

Verlangen Sie



umsonst und portofrei
meinen Haupt-Katalog
mit 4000 Abbildungen
von Uhren, Gold- und
Silberwaren, Musik-
Instrumenten, Waffen
usw.

Erste Uhrenfabrik

Hanns Konrad

k. u. k. Hoflieferant in Brüx Nr.
1000 (Böhmen)

Nidel-Unteruhr k. 3.80, bessere Uhr
k. 4.20, Aufsüber Metall Rem.-Uhr
k. 4.80, mit Schweizer Unterwert
k. 5.—, Kriegserinnerungsuhr k. 5.50,
Nad.-Taschenuhr k. 8.50, mit Weder
k. 24.50, Nidel-Weder k. 2.90,
Wanduhr k. 3.40. — Für jede Uhr
dreijährige schriftliche Garantie. —
Verwand per Nachnahme. Kein Risiko.
Umtausch gestattet oder Geld retour.

In Kroatien schöner Besitz

frankheitshalber zu verkaufen.
20 Joch Weingarten, 13 Joch
Obst-, Wiesen- und Gemüse-
garten. Ein Herrenhaus mit
8 Zimmer, 4 davon mit
schönen Möbel, komplette Küche,
Speis-, Wasserleitung mit
Motorhaus, zwei Weinkeller
mit Gebinde, Milchfeller, Win-
zerhaus, schöner Bienenstock,
Stallungen mit 3 Pferden,
Wagen, 9 Kühe, 10 Schweine
und Geflügel, Winterfutter
usw. Preis 160.000 K., die
heurige Weinernte mit 25.000
bis 30.000 K. eingerechnet.
Näheres Burggasse 22, Hof-
gebäude, Tür 10, 1. St. 3940

Zu verkaufen:

gut erhaltene Bürgerschulbücher für
Mädchen und ein Paar feine Puffen-
stiefel. Anzufragen Tegetthofstraße 55,
1. Stock, links. 3933

3. vermehrte Auflage!

Kartoffelküche.

Sammlung erprobter Rezepte für
den einfachsten und feinsten Haus-
halt von **Baula Kortschak**.

k. 1.20 (mit Postverend. k. 1.30)

Mannigfaltig, schmackhaft,
billig ist dieses großartige Nahrungs-
mittel, das auf der feinsten Tafel
wie in der einfachsten Küche seinen
Platz hat.

Mr. Mosers Buchhandlung
(S. Meyerhoff), Hofbuchhändler,
Graz. 3363

ein aus den besten Vegeta-
billion hergestellt, erprobter

GANGLION

wird als Hausmittel gegen
Nerven-Erkrankungen

mit Erfolg angewendet.
Die Wirkung dieses Tees
ist eine nervenberuhigende,
schmerzlindeude, das all-
gemeine Wohlbefinden he-
bende und die Verdauung
fördernde.

Einzig und allein echt ist
dieser Tee zu haben bei dem
k. u. k. Hof- und Erzher-
zoglich. Kammerlieferanten

Julius Bittner
Apotheker

Reichenau, N.-Öst.
Dieser Tee „Ganglion“
wird überall hin gegen Ein-
sendung von 3 Kr. franko
versendet; per Nachnahme
erhöht sich der Preis um
35 Heller.

Verkäuferin

für ein Ledergeschäft gesucht. Kennt-
nis beider Landessprachen nötig.
Anträge unter „Lederverkäuferin“ an
die Berv. d. Bl. zu richten. 3705

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Bestand seit
1795.

Int. Telephon
Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularien, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare,
Preislisten, Rechnungen.
Firmadruk auf Briefe und
Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren,
Zeitschriften, Sachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.
Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten
für Gemeindeämter,
Verzehrungssteuer-Abfin-
dungsvereine, Hausherrn
Kaufleute, Handels- und
Gewerbetreibende u. s. w.

Kaufmännische Fortbildungsschule in Marburg a. Dr.

Die Einschreibung

der Schüler für das Schuljahr 1914/15 findet Dienstag den 28. September 1915 im Lehrzimmer der 6. Klasse an der Knabenvolksschule 2 (Domplatz, Erdgeschoss) statt.

In die 1. Klasse werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt und der Volksschulpflicht Genüge geleistet haben, worüber sie sich mit einem Entlassungszeugnis auszuweisen haben. Neueintretende Schüler haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen und den Tauf- oder Geburtschein zur Einschreibung mitzubringen.

In die 2. Klasse werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, welche die 1. Klasse dieser Anstalt oder einer ähnlich organisierten Fortbildungsschule mit gutem Erfolg absolviert haben oder bei einer Prüfung ihre Reife für die 2. Klasse erweisen.

In die 3. Klasse werden nur solche Handlungslehrlinge aufgenommen, welche die 2. Klasse dieser oder einer ähnlich organisierten Anstalt mit gutem Erfolg absolviert haben.

Das Schulgeld beträgt 24 Kronen für das ganze Schuljahr, wovon die Hälfte bei der Einschreibung zu erlegen ist. Alles Nähere erfahren die Schüler bei der Einschreibung.

Marburg, am 24. September 1915.

Mag. Pharm. **H. Wolf** m. p. Oberlehrer **H. Sedlatschek** m. p. Obmann des Schulausschusses. Schulleiter.

3. 1539.

3885

Kundmachung.

Unterrichtsbeginn an den öffentlichen Volks- und Bürger Schulen in Marburg.

Der regelmäßige Unterricht wird mit dem Schuljahre 1915/16 am 29. September eröffnet.

Die Aufnahme und Einschreibung der Schüler und Schülerinnen findet am 27. September, vormittags von 8 bis 12, nachmittags von 3 bis 5 Uhr in folgender Ordnung statt:

1. für den Sprengel der Mädchenbürgerschule und der Mädchenvolksschule I im Gebäude dieser Schule (Kasinostraße);
2. für die im Sprengel der Mädchenvolksschule III zugleich Übungsschule (Tapeinerplatz) wohnenden Kinder, sofern sie nicht die Übungsschule besuchen, ebenfalls im Gebäude der Mädchenbürgerschule, für die in die Übungsschule tretenden Kinder aber im Gebäude der Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt;
3. für die zum Sprengel der Knabenbürgerschule und der Knabenvolksschule I (Kaiserstraße) gehörenden Kinder im Gebäude der Knabenschule IV am Exerzierplatz;
4. für die in den Sprengeln der Knabenvolksschulen IV und II wohnenden Kinder im Gebäude der Knabenvolksschule II am Domplatz;
5. für sämtliche in der Magdalenen-Vorstadt und in der Arbeiterkolonie der Südbahn wohnenden Knaben in der Kolonieschule der Südbahn, und der Mädchen in der Mädchenvolksschule II (Kirchplatz).

Schulsprengelteilung ist dieselbe wie im Vorjahre, auch bleiben die bisherigen Bestimmungen über den Vorgang bei Aufnahme fremder, hierorts nicht schulzuständiger Kinder, bei Umschulungen oder bei vorzeitiger Aufnahme noch nicht sechs Jahre alter Kinder usw. unverändert in Kraft und haben sich die Schulleitungen (Direktionen) hiebei an die ihnen zugegangene hieramtliche Kundmachung vom 30. August 1913, 3. 1587, zu halten.

Stadtschulrat Marburg, den 20. September 1915.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Zahl 1553 3900

Eröffnung des städtischen Kindergartens II in Melling.

Die Einschreibung der Böglinge für das Kindergartenjahr 1915/16 findet am 27. September vormittags von 9 bis 12, nachmittags von 2 bis 5 Uhr statt.

Zur Einschreibung dürfen nur vollkommen gesunde Kinder vorgeführt werden und ist der Geburts-, beziehungsweise Taufzettel jedes einzuschreibenden Kindes vorzuweisen. Das Unterrichtsgeld beträgt monatlich 2 Kronen.

Stadtschulrat Marburg, am 22. September 1915.

Der Vorsitzende: **Dr. Schmiderer.**

Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Schöne Wohnung

hochparterre, ein großes Zimmer, ebensolche Küche, Speis, Zugehör, morgensonnseitig, alleinige Partei in kinderlosem ruhigen Haus, Magd.-Vorstadt, bis 1. Nov. zu vermieten.

Zu verkaufen

1 Badestuhl, 2 Federmatrassen, 60 Literfaß und alte Kleider u. Schuhe. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3943

Weinfässer

und Eliwowitzfässer, gut erhalten, von 200 bis 700 Liter faßt zu guten Preisen jedes Quantum Karl Pehl, Weinfasserei, Marburg-Leifersberg. Dasselbst werden auch zwei Kellerrurschen aufgenommen.

Grosse Bottiche

für Sauerkraut geeignet, kauft **Hans Borch** in Marburg, Kärntnerstraße 20. 3892

Eine sehr tüchtige

erste Verkäuferin

die in dem einfachen schriftlichen Geschäftsverkehr bewandert ist, wird bei **Max Strassill**, Branntweingeschäft in Pettau aufgenommen. 3898

Kleines Haus

mit Garten in einem schönen Markte, nahe Marburg, elektrische Beleuchtung und alles recht nett, ist um 7800 K. zu verkaufen. Anfrage unter „barer Bezahlung“ an die Verw. d. Bl.

Kleines Haus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen und Gemüsegarten, wegen Abreise zu verkaufen. Anzulegen in der Verwaltung des Blattes. 837

Wegen Einrückung

verkaufe sogleich 3 Kantinen komplett samt Wohnung, billigt in Sternthal, Anzulegen Götlich, Marburg. Augasse 18. 3927

Buchhalter

selbstständiger Arbeiter, sucht für einige Stunden des Tages Beschäftigung. Geneigte Zuschriften erbeten unter „Landsturmann“ an die Verw. d. Bl. 3930

Besseres

Kindermädchen

welches schon bei Kinder war, wird aufgenommen bei Dr. Mühlstein, Magdalenenplatz 9. 3923

Wohnhaus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, 20 Minuten von der Stadt Marburg ist günstig zu verkaufen. Anzulegen im Gasthaus zur Hauptpost, Domgasse in Marburg.

Leere

Buttertonnen

und Körbe, billiger wie Sack, geeignet für Obst und Gemüse, zu haben bei Marburger Molkerei.

Zu verkaufen

ein Haus in Marburg, 6 Zimmer, 6 Küchen, Keller, Schweinstall, Waschküche, Obstbäume, großer Hof, großer Gemüsegarten, Wasserleitung, 2 Baupläge, in der Nähe der Magdalena-Kirche. Anzulegen Poberischerstraße 15. 3924

Poststudenten

werden aufgenommen Bahnhofstraße 3, Tür 8. 3920

Bekanntgabe.

Am Dienstag den 28. September gelangen in der Villa Alwies ab halb 10 Uhr vormittags die noch verbliebenen Gasthauseinrichtungsgegenstände an den Meistbietenden zum Verkaufe und zwar:

Diverse Tische, Firmentafeln, Sessel, Biergläser, Weingläser, Patentbierflaschen, Biertrichter, Gährspunde, Fülltrichter, Weinschaffeln, ein großer Vottich, ein großer Eiskasten für halbe Bierfässer, Wandrechen, Kaffeegericht, viereckige Gartenlampen, diverse Küchengeräte, ein Musikwerk, Orchestrion, 18 Stücke spielend, und anderes. 3944

Im Gasthof des Franz Tschutschel (v. Weiß)

Burgplatz Nr. 1

Täglich um 5 Uhr nachmittag

Anstich von Original Pilsner Kaiserquelle und dem vorzüglichen Götzer Märzenbier

Hochfeine Wienerküche. Gleichzeitig bemerke ich, daß in der kommenden Theatersaison nach dem Theater stets frische Wienerküche und frisch angeschlagenes Pilsner zu haben sein wird. 3922

Um recht regen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Franz Tschutschel.**

Leichter Frauenverdienst.

Belegewandte Frauen finden ausreichenden Verdienst durch Besuche bei den besseren Privatpartien für eine moderne, reichillustrierte Wochenschrift. Neben festen Bezügen werden hohe Provisionen bezahlt. Die Tätigkeit hindert nicht in der Beforgung der eigenen Häuslichkeit. Intelligente Frauen wollen kurze Angaben unter Chiffre „Leichter Frauenverdienst“ an die Verw. d. Bl. richten. 3954

Lagerfass

billig zu verkaufen. Freih. von **Zwickelsche Gutverwaltung Marburg.** 3944

Mädchen

welches kroatisch versteht und sprechen kann, wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Marburg, Postgebäude.

2 bis 3zimmerige

Wohnung

süd- oder ostseitig abgeschlossen, von ruhiger Partei per 1. November zu mieten gesucht. Gefällige Anträge unter „Insektenfreie Wohnung“ an die Verw. d. Bl. 3916

Stockwohnung

2 Zimmer und Zugehör, großer Garten, alles sonnig und garantiert rein. Im Konventionenfalls Zins nach Vereinbarung. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3920

Franszösischer

Unterrichts-Wiederbeginn. Konversationsgramm. Nachhilfe, Kaiserstraße 8. Tür 8. 3927

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Akkordanten

für Holzschlaggerung werden sofort aufgenommen. Anfrage Sonntag von 12 bis 2 Uhr mittags Café Drau. 3912

SPIRITOL

ist der Ofen der Soldaten!
brennt, kocht, heizt!
In der Tasche tragbar!
Auf dem Schlachtfeld unentbehrlich!
Versenden wir sofort an unsere frierenden Soldaten!
Überall zu haben!!!
Spiritolfabrik Wien I., Gluckgasse 2
Wiederverkäufer werden gesucht.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Die große Offensive im Westen.

Massenangriffe an der Westfront. Russische Offensive in Wolhynien gebrochen. Russenrückzug von Dubno und Luck. Brückenkopf von Luck wieder in unserer Hand.

Sturm im Westen.

Marburg, 27. September.

Ein neues Unwetter heult auf im Westen: Vom Meere bis zu den Vogesen haben Joffre und French die neue große Offensive gegen Deutschlands Westfront begonnen, um dem von Riga bis Bessarabien schwer bedrängten Rußland ihre Hilfe zu leihen, um die Zeit zu nützen, da Deutschland von der Westfront große Truppenkörper abzog, um sie im Osten und im Südosten gegen die Russen zu werfen und die blitzartig gekommene Meldung, daß Deutschlands Kämpfer auch Serbien gegenüber an der Donau stehen, hat, neues gieriges Verlangen in Frankreich und England gereift, hat die Ueberzeugung geboren, die deutsche Westfront sei derart geschwächt, daß sie dem wilden Ansturm der großen Ueberzahl nicht standzuhalten vermag. Und an das Wort von der Stunde, die niemals zurückkehrt, wenn sie ausgeschlagen wurde, mögen die Heeresleitungen der Alliierten gedacht haben; jetzt oder niemals wieder scheint ihnen diese Stunde gekommen zu sein und sie wird vom Meere bis zur Schweizer Grenze ausgenützt mit dem vollen Einsatz aller gewaltigen Kräfte, mit dem Wüten aller aufgeweiteten Leidenschaften, die fern im Osten Ruß-

lands Riesenkräfte, die stärkste Siegeshoffnung, vor dem Zusammenbruche sehen. Was unter des schweigsamen Mackensens Führung am Dunajec geschah, was die Übermacht des Russenheeres durchbrach und im unerhörten Siegesturme über Galizien und Polen bis nach Lithauen, nach Weißrußland die Fahnen der Sieger trug, das soll an der Westfront durch die Alliierten im Riesenmaß neuer Tat an der ganzen Front geschehen und gelingen. Das Exempel vom Dunajec sollte hier um vieles leichter seine Wiederholung finden; was gegen die russischen Millionenheere gelang, das mußte doch weit leichter gelingen gegen die schwachen deutschen Linien vom Meere bis zu den Vogesen. Fünzig, zwischen Reims und den Argonnen siebzig Stunden lang brüllte der Orkan des Eisenhagels, sprangen die Erdfontänen aus den Trichtern der Granatentreffer hoch empor und Graben und Deckung wurden zu Schutt und Trümmern, unter denen viele, gar viele Mütter aus Deutschlands Gauen ihr Liebste auf Erden verloren haben. Und dann kam der Sturm frisch aufgefüllter Regimente, Divisionen, Armeen; tief gegliedert, in Massen, soweit das Auge reicht bis zu den Fernen des Horizonts und von den Vogesen bis zum Meere; französische Armeekorps und englische, Belgier ohne

Land, Kanadier, Australier, Neuseeländer und Indier, der Afrikaner schwarze Scharen, Menschenfresserklämme von Old Englands weiten Jagdrevieren aus Übersee, alle Völker, Rassen und Farben der Erde, die blutzopflichtig sind an England und Frankreich und herübergeholt wurden nach Europa, um gegen die beiden Kaiserstaaten die — Kultur zu verteidigen. Wieder wurden die furchtbaren Tage der Champagne, wo sechs Armeekorps der Franzosen gegen ein deutsches stürmten, zu neuem, graufigen Leben erweckt und der Kampf, der im engen Raume am Sonzo den Widerstand zum Wunder krönt, hebt seine blutigen Hände zum Himmel empor auf Deutschlands Westfront, auf den Ebenen Westflanderns und von Nordfrankreich, auf dem Gelände der Champagne und in den Wäldern der Argonnen, zwischen Maas und Mosel, vom Meere bis zu den Vogesen! Wohl mußte hier und da eine deutsche Division vor der Gewalt der übermächtigen Flut die zweite noch nicht zerschossene Stellung beziehen, aber überall sonst brachen bisher die Regimente der Alliierten zusammen und wo die Uebermacht an deutschen Heldentum zerbrach, dort eilte ihnen mit den Riesenfüßen des Todes das deutsche Feuer nach, dort wuchsen die Verluste der Stürmer, wie sie

Liebe und Kameradschaft.

Roman von Ludwig Blümcke.

16

(Nachdruck verboten.)

Sehr kühl erwiderte sie seinen Händedruck und huschte dann wieder hinüber ins „Herrenstübchen“, um nach des Grafen Wünschen zu fragen.

Gerade in diesem Augenblick kehrte Herr Sauerborn mit seiner Frau aus der Stadt zurück.

Das war Hulda sehr angenehm, denn sie kannte ihren Vater ja nur zu genau als klugen Diplomaten und Vermittler.

Beide Verehrer schieden denn auch zu vorge-rückter Stunde in heiterer Laune von der Heideschenke.

Am nächsten Tage machte Harald sich Vorwürfe, daß er gar zu freundschaftlich mit Hulda und deren Eltern getan.

Bei klarer Überlegung mußte er sich ja sagen, daß dieser Verkehr ihm nicht zum Segen werden konnte.

Aber dennoch trieb es ihn immer wieder zur Heideschenke, und schon war es so weit, daß er sich selber eingestehen mußte:

„Das Liebesfeuer ist zu stark, du kannst es nicht mehr löschen!“

Wie er heute gegangen war, da nahm Herr Sauerborn seine treue Gattin und Helferin in allen profitablen Dingen beiseite und sagte, sich die hicken Hände reibend:

„Höre mal, Alte, det wird uns jücken! Bloß mal erit en Kuß, denn ist die Sache perfekt!“

Und Frau Sauerborn strahlte nur so vor Glück, nickte lebhaft mit dem Kopfe und erwiderte:

„En Trafen zum Schwiegersohn, det wäre so wat.“

Daß es einen kleinen Krach mit dem alten Herrn geben würde, schien den beiden ja allerdings recht wahrscheinlich.

Wo Harald aber der einzige Sohn, überhaupt das einzige Kind, dieses nach ihrer Meinung so unermesslich reichen und gutmütigen Herrn war, da würde die Veröhnung nicht schwer sein, zumal wenn der alte Graf die schöne Hulda, die nach ihrer Meinung in jeden Salon paßt, erst einmal gesehen hätte.

Der Herr Leutnant mußte vielleicht seinen Abschied nehmen. Das machte ja auch nichts. Der Papst könnte ihm ja eines seiner vielen Güter schenken, dann hätte er seine Beschäftigung.

Heute sollte das entscheidende Wort fallen. Hulda hatte ein sie allerliebste kleidendes leichtes Sommergewand angelegt, ihr volles Blondhaar mit roten Rosen geschmückt und alle Künste der Toilette angewendet, um den Liebreiz ihrer Erscheinung womöglich noch zu erhöhen. — Fürwahr, sie hätte sich in einem Salon sehen lassen können!

Sauerborn ging Harald gegen Abend entgegen, um ihn ja sicher in die Falle zu locken.

Wie immer begrüßte er den Herrn Grafen

mit der unterwürfigsten Höflichkeit und vieler Umständlichkeit.

„Habe heute eine neue Weinsendung erhalten, Herr Graf. Aber etwas Exquisites! Die feinsten Sektmarken sind auch dabei! Würde mir eine ganz besondere Ehre sein, wenn der Herr Graf heute einmal der Gast meiner Wirtschaft sein wollten!“

Harald nahm die Einladung des Ehrenmannes dankbar und arglos an.

Hulda war nicht gleich anwesend.

Erst nachdem der Gast die in der Tat recht passablen Marken seines lebenswürdigen Wirts mehr als nötig gewürdigt, erschien das holde Heideröslein.

Herr Sauerborn entschuldigte sich, um einmal nach den „zweitklassigen“ Gästen zu sehen.

In so ausgelassener Stimmung hatte Hulda den Grafen nie zuvor gesehen. Der Wein mußte die erhoffte Wirkung nicht verfehlt haben.

„Was sehen Sie entzückend aus, kleine Heiderose!“ rief er mit leuchtenden Augen aus, ihre beiden Hände ergreifend. „Ich hatte so Sehnsucht nach Ihnen. Wenn Sie fehlen, ist's immer nur ein halber Genuß hier. Süßes, kleines Mädchen!“

Keine sittliche Entrüstung, keine Frage, ob er es ernstlich meine, Hulda läßt alles still über sich ergehen. Da wird er in seiner Weinlaune immer dreister.

Sein Mund stammelt etwas von wirklicher Liebe, von Glück und von Seligkeit.

(Fortsetzung folgt.)

einst emporgewachsen sind im Grauen der Karpathen, wie sie Italien am Isonzo bellagt und in den Tiroler Bergen, wie sie an den Dardanellen das erste Hunderttausend schon längst überschritten haben. Auf Frankreichs Erde stehen keine Russen; da schlagen deutsche Herzen, da wetteifern Deutschlands Stämme, Deutschlands Söhne um den Lorbeer, um die Palmen der Nation und was am Dunajec gelang, daran verblutet Frankreich auf eigenem Boden, daran setzt England vergeblich den Tod seiner Söldner und farbigen Sklaven. Mit der Gier des Ertrinkenden horchen Rußland und Italien, lauscht Serbien auf jede Kunde aus Frankreich her; wir aber vertrauen dem auf allen Schlachtfeldern Europas von nie geahntem Feuerglanz umlohten Heldeutume unserer Brüder; noch tobt der Kampf, noch werden immer wieder frische Armeekorps gegen ihre Reihen geworfen, aber auch aus ihrer Minderzahl im Westen steigt der Furor teutonikus leuchtend empor im Siegeskranze!

M. S.

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 26. September. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 26. September 1915.

Der Feind hat auch gestern seinen Versuch, bei Nowo-Aleksiniec unsere Front zu sprengen, unter großem Kräfteaufwand fortgesetzt. Die seit mehreren Tagen währende Schlacht endete mit einer vollen Niederlage. Wo immer es dem Gegner gelungen war, in einen unserer Schützengräben einzudringen, überall wurde er unter großen Verlusten von den herbeieilenden Reserven zurückgeworfen. Noch gestern nachmittags und abends brachen südlich von Nowo-Aleksiniec zehnmal wiederholte russische Angriffe zusammen und östlich von Balosce wurden feindliche Abteilungen, die sich durch unsere zerstückelten Hindernisse den Weg in unsere Stellungen gebahnt hatten, als gefangen abgeführt.

An der Ilwa-Styr-Front erlahmte die Tätigkeit des Feindes.

In Ostgalizien herrschte Ruhe.

Die in Vitaneu kämpfenden k. u. k. Streitkräfte warfen den Gegner bei Praszyn auf das Dnister der oberen Szczara zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern beschränkte sich die Tätigkeit der Italiener auf eine heftige Beschießung des durch die Genfer Flagge weithin gekennzeichneten Spitals des Roten Kreuzes in Görz. Die feindliche Artillerie erzielte in dieser Sanitätsanstalt fünf Volltreffer, von denen eine Granate in den Operationsaal drang. Weitere 53 Geschosse fielen in unmittelbarer Nähe des Gebäudes ein. Einen militärischen Zweck hatte diese völkerrechtswidrige Handlung nicht, da sich weit und breit keine Truppen befanden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Deutscher Ostbericht.

Berlin, 26. September. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 26. Septemb.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Secresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Ostlich von Wilejka sind erneuerte russische Angriffe abgewiesen. Westlich von Wilejka wird heftig gekämpft. Auf der Front zwischen Smorgen und Wischnow drängen wir an mehreren Stellen in die feindlichen Stellungen ein. Der Kampf dauert noch an. Nordwestlich von Saberesina warf unser Angriff die Russen über die Beresina zurück. Weiter südlich bei Djeljatitschi und Liubtsche ist der Njemen erreicht. Es wurden 900 Gefangene gemacht, zwei Maschinengewehre erbeutet.

Secresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Gegner ist weiter zurückgedrängt. 550 Gefangene sind eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Die große Westoffensive.

Erbitterte Schlachten.

Die große Offensive der Franzosen, Engländer, Belgier und Farbigen auf der Westfront hat begonnen. Der vorgestrige deutsche Kriegsbericht von der Westfront führte u. a. aus, daß nach fünfzigstündiger stärkster Feuerbereitung auf der ganzen Front vom Meere bis an die Vogesen die Angriffe der Alliierten einsetzten. Es kam überall zu erbitterten Kämpfen, in denen die Feinde fast überall und teilweise unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Der allgemeine Angriff dauerte auch am nächsten Tage an, worüber der gestrige deutsche Kriegsbericht folgendes mitteilt:

Berlin, 26. September. Das Wolff-Büro meldet: Großes Hauptquartier, den 26. September 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Verfolg der seit Monaten vorbereiteten französischen und englischen Offensiven nahmen auf dem größeren Teile der Front ihren Fortgang, ohne die Angreifer ihrem Ziele in nennenswerter Weise näher zu bringen.

An der Küste versuchten auch englische Schiffe durch Feuer, besonders auf Zeebrügge, einzugreifen. Sie hatten keinen Erfolg. Nachdem ein Schiff gesunken und zwei andere beschädigt waren, zogen sie sich zurück.

Im Ypern-Abchnitt erlitt der Feind große Verluste. Vorteile errang er nicht. In unseren Händen ließen die Engländer 2 Offiziere, 100 Mann, sechs Maschinengewehre. Südwestlich von Lille gelang es dem Gegner, eine unserer Divisionen bei Loos aus der vordersten in die zweite Verteidigungslinie zurückzudrücken. Hierbei haben wir naturgemäß erhebliche Einbuße auch an dem zwischen den Stellungen eingebauten Material aller Art erlitten. Der im Gange befindliche Gegenangriff schreitet erfolgreich fort. Die Trümmer des einstigen Dorfes Souchez räumten wir freiwillig. Zahlreiche andere Angriffe auf dieser Front wurden glatt abgeschlagen, an vielen Stellen mit schwersten Verlusten für den Gegner. Hierbei zeichnete sich das 39. Landwehr-Regiment besonders aus, das bei dem Durchbruchversuch im Mai nördlich Neuville den Hauptstoß hatte aushalten müssen. Wir haben hier über 1200 Gefangene, darunter einen englischen Brigadekommandeur und mehrere Offiziere, gemacht und zehn Maschinengewehre erbeutet. Auch bei dem Ringen zwischen Reims und den Argonnen mußte nördlich Berthes eine deutsche Division ihre durch nahezu 70stündige ununterbrochene Beschießung zerstörte vorderste Stellung räumen und die zweite zwei bis drei Kilometer dahinter gelegene einnehmen. Im übrigen aber scheiterten auch hier alle feindlichen Durchbruchversuche. Besonders hartnäckig wurde nördlich Mourmelon le Grand und dicht westlich der Argonnen gekämpft. Hier wurde dann auch durch unsere braven Truppen der Angreifer am stärksten geschädigt. Norddeutsche und hessische Landwehr schlug sich hervorragend. Mehr als 3750 Franzosen, darunter 39 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Im Laufe des Kampfes hatten unsere Flieger gute Erfolge. Ein Kampfflieger schoß ein englisches Flugzeug westlich Cambrai ab. Südlich Metz brachte der zu seinem Probeflug aufgestiegene Leutnant Bölle ein Boisflugzeug zum Absturz. Der zur Vertreibung eines zum Angriffe auf Freiburg angelegten, aus drei Flugzeugen bestehenden französischen Geschwaders aufgestiegene Unteroffizier Böhm brachte zwei Flugzeuge zum Absturz. Einer der drei entkam ihm.

Rumäniens Haltung.

Bukarest, 25. September. (R.-B.) [Agence Roumaine.] Die offiziöse 'Independance roumaine' schreibt: Der Ministerrat, der sich mit der Prüfung der äußeren Lage befaßte, nahm von der Mobilisierung Bulgariens und Griechenlands Kenntnis. Die Minister waren einmütig der Ansicht, daß diese neuen Tatsachen nicht darnach angetan seien, die bis heute befolgte Richtlinie Rumäniens in irgend einer Weise zu ändern. Demzufolge werden unsere Truppen weiter längs unserer Grenze konzentriert bleiben. Die Frage des Belagerungszustandes, wovon gewisse Blätter sprechen, wurde vom Ministerrat nicht einmal erörtert.

Auch Griechenland mobilisiert.

Amtlichen Nachrichten aus Athen zufolge wurde die Mobilmachung der griechischen Armee verfügt. Sie wird als eine Vorsichtsmaßregel gegenüber der bulgarischen Mobilmachung bezeichnet.

Griechische Anleihe.

Athen, 24. September. (R.-B.) [Verspätet eingetroffen.] Die Regierung hat eine Anleihe mit der griechischen Nationalbank abgeschlossen. Die Bank leistet einen sofortigen Vorschuß, der sich zwischen 12 und 20 Millionen Drachmen bewegen wird. Die Stimmung in Athen nach dem Bekanntwerden der Mobilmachung ist äußerst ruhig. Die öffentliche Meinung heißt die Sicherheitsmaßnahmen der Regierung gut und betrachtet sie als für die Sicherheit des Landes notwendig.

Frankreich bietet Griechenland Geld an.

Athen, 24. September. (R.-B.) [Verspätet eingetroffen.] 'Messager d'Athènes' erzählt, Frankreich habe sich bereit erklärt, der griechischen Regierung einen Kredit von 100 Millionen Francs zur Deckung militärischer Ausgaben zu eröffnen.

Deutscher U-Boot-Schrecken.

Im libyschen Meere torpediert!

Frankfurt, 26. September. (R.-B.) Die Frankfurter Zeitung' meldet aus Athen: Im libyschen Meere wurde ein französischer Dampfer namens 'Ravitailleur' von einem Unterseeboot versenkt. Er hatte 5000 Tonnen Rauminhalt und führte eine Kohlenladung von Malta nach Cypern. Die Besatzung des Dampfers wurde vor der Beschädigung aufgefordert, die Boote zu besteigen.

Hohe Auszeichnung Madensens.

Berlin, 25. September. Wie der 'Volksanzeiger' meldet, hat Kaiser und König Franz Josef dem Feldmarschall von Madensens das Großkreuz des St. Stefans-Ordens verliehen.

Marburger Nachrichten.

Heldeutod eines steirischen Lehrers. Der besonders in Turner- und Lehrerkreisen weit über die Grenzen Steiermarks bekannt und wegen seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften bei Jung und Alt beliebte Lehrer Hermann Cerino der Volksschule in Süßenberg bei Mureck, der zu Kriegsbeginn zu einem Landwehr-Infanterieregiment in Böhmen als Kadett einrückte und am 18. Oktober v. J. bei den Kämpfen am San eine Verwundung am linken Oberarm erlitt, stand zuletzt in den heftigsten Kämpfen im wolhynischen Festungsdreieck. Er hatte von Zicin aus als Leutnant das Kommando über eine Maschinengewehrabteilung. Am 4. September beim Angriff auf die russischen Stellungen hat Leutnant Cerino, der im hoffnungsvollen Alter von 26 Jahren stand, durch einen Kopfschuß den Heldeutod gefunden. Nach einer Mitteilung des Herrn Hauptmanns Siegfried Hodum, Kommandanten einer Sappeur-Kompagnie, wurde Cerinos Leiche geborgen und beerdigt. Sein Grab liegt mit seinem vollen Namen gekennzeichnet am Walbrand südöstlich Korzta, und 30 Kilometer südöstlich von Luda. Die Teilnahme an dem leider so früh dahingeshiedenen Helden, besonders an den Stätten seines erspriesslichen Wirkens in Mureck und Süßenberg ist eine allgemeine. In den blutigen Kämpfen am . . . an denen wieder die 87er so hervorragenden Anteil haben, fiel auch der Kadett Johann Hauer aus Stora, noch nicht 20 Jahre alt. Nur kurze Zeit im Felde, wurde er am 5. September von einem Schrapnell getroffen und erlag 10 Tage später seinen schrecklichen Wunden. Mit ihm schied das Muster eines tief angelegten, guten und braven Menschen. Traurig haben sich an ihm seine eigenen Worte erfüllt: „Wenn ich falle, sterbe ich für die gute Sache“.

R. I. Lehrerbildungsanstalt in Marburg.

Die Einschreibung neuzutretender Zöglinge in die R. I. Lehrerbildungsanstalt findet Mittwoch den 29. September, die Einschreibung wiedereintretender Zöglinge und der Übungsschüler am 30. September, jedesmal von 10 bis 12 Uhr vormittags im Anstaltsgebäude der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt statt. Eingang Hamerlinggasse.

Für die Unterseebootsammlung spendete Herr Fröh von Cornides 12 R.

An der hiesigen Landeslehrerinnen-Bildungsanstalt beginnt der regelmäßige Unterricht Dienstag den 28. September um 8 Uhr früh.

Spende. Herr Rittmeister d. R. Erwin Fabrici-Ebler von Südwalden, Pöschgau, spendete der Labe-stelle 20 K. statt eines Kranzes für seinen in Graz verstorbenen Onkel.

Für die Verwundeten spendeten Frau Langer 200 Zigaretten, Frau Dr. Benningerscholz 300 Zigaretten, 6 Pakete Tabak und Papier.

Beigabe von Rum oder Kognak zum Tee. Über Ermächtigung des k. u. k. Kommandos der Südwestfront hat die Statthalterei mit Erlaß vom 24. September 1915 bekanntgegeben, daß die Beigabe von Rum oder Kognak zum Tee im Höchstmaß von Bierzentelliter für eine Portion nicht unter das mit der Statthalterverordnung vom 5. August 1915 erlassene Verbot der Verabreichung von gebrannten geistigen Getränken fällt. Der Rum oder Kognak darf jedoch nur mit dem Tee vermengt verabreicht werden.

Stellungen für invalide Unteroffiziere. Vom k. u. k. Ergänzungsbezirkskommando in Marburg werden wir um die Veröffentlichung nachstehender Zeilen ersucht: „Da voraussichtlich nach Beendigung des gegenwärtigen Krieges das Gebiet der nach den Unteroffiziersanstellungsgesetzen vorbehaltenen Stellen infolge großer Ansammlung invalider gefesselt anspruchsberechtigter Unteroffiziere in weitgehendstem Maße beansprucht werden wird, liegt es in den Intentionen der Militärverwaltung, daß für die Versorgung kriegsinvalider Mannschaft durch Anstellung möglichst weite Gebiete außerhalb des Geltungsbereiches der Unteroffiziersanstellungsgesetze erschlossen werden. Damit nun die Militärverwaltung von den für kriegsinvalide Mannschaft geeigneten Stellen Kenntnis erlangen und dieselben bei den Truppen und Anstalten ver-lautbaren könne, ergeht an alle Unternehmungen, Gesellschaften, Banken, Sparkassen, Schulen, Vereine, Guts- und Schloßverwaltungen, landwirtschaftliche Institute usw. die Aufforderung, derlei Stellen mittelst Anmeldeformularen, welche beim k. u. k. Ergänzungsbezirkskommando Marburg (Draufaserne) erhältlich sind, dem k. u. k. Militärkommando in Graz unmittelbar bekannt zu geben. Genanntes Ergänzungsbezirkskommando erteilt jedwede in dieser Richtung gewünschte Auskunft.“

Abgabe militärischer Ausmustererpferde. Zur Richtigtstellung eines in landwirtschaftlichen Kreisen verbreiteten Irrtums wird mitgeteilt, daß Bestellungen auf die aus den Militärtierställen als geheilt entlassenen, für landwirtschaftliche Zwecke noch brauchbaren, aber nicht mehr kriegsdienst-tauglichen, sogenannten Ausmustererpferde bei der k. u. k. Landwirtschafts-Gesellschaft nicht mehr entgegen-genommen werden können. Es sind bisher 101 solcher Pferde ausgemustert und für Landwirte übernommen worden, während in dem für die Anmeldungen festgesetzten, am 15. November 1914 abgelaufenen Termin über 3000 Bestellungen eingelaufen sind.

Tödlicher Unglücksfall beim Elektrizitäts-werkbau in Faal. Beim Elektrizitätswerkbau in Faal werden derzeit Erdgrabungsarbeiten verrichtet und die ausgehobene Erde mittels eines Derrit-kranes befördert. Am 24. September hatte der Meiersohn Anton Rante aus Binsath als Signalfist den Dienst. Er stand mit einer Signalfahne auf dem Arbeitsgerüst zwischen den beiden Draußen, um den Derritkranführer Giuseppe Bertolo zu verständigen, wann der Kran herabzulassen und wieder aufzuziehen ist. Gegen halb 6 Uhr abends wurde mit dem Kran ein eiserner Rüssel herunter-gelassen, mit Schotter gefüllt und nach Signalisierung des Rante wieder vom Erdboden ge oben. Als der gefüllte Rüssel betnahe einen Meter hoch gehoben worden war, riß plötzlich das Drahtsil, wobei der Auslegearm des Kranes zu Boden fiel und den Signalfisten Rante unter sich begrub. Der Ver-unglückte war sogleich tot.

Abstrafungen wegen Preistrei berei. Aus Pettau wird uns geschrieben: Der Herr Stefan Murko aus der Gemeinde St. Lorenze im Dfd., ein berechtigter Zwischenhändler, hat am Bettauer Markte für einen Wagen Holz (mit ein r halben Klafter) 54 K. verlangt, obwohl er ganze Jahre lang Klafter mit 44 K. eingekauft hatte. In diesem Jahre bekam man eine Klafter um 18 K. D rgericht (Richter Dr. Malty) verurteilte diesen Preistreiberei zu einer Woche U r und 50 K. Geldstrafe. Das Holz ist zu G r des Staates verfallen. Die Kronzeugin in d r

handlung, Magdalena Grobelschet, Besitzerin in Svetscha, war dann ebenfalls angeklagt, weil sie dem Murko einen Wagen Holz, welcher früher 18 K. kostete, um 44 K. an Ort und Stelle ver-kaufte. Sie wurde zu 150 K. Geldstrafe bzw. 14 Tagen Arrest verurteilt. In der Verhandlung wurde es klar, daß der angeblich englische Besitzer des Gutes „Hammer“ sich beim Holz-verkauf gewaltiger Preistreibereien schuldig mache und die Preise geradezu diktiere. Es wurde auch gegen ihn das gerichtliche Verfahren eingeleitet. — Die Firma Jglitsch in Rann bei Pettau war angeklagt, Kupfervitriol zur Weingartenbespizung mit rund 130 K. eingekauft und mit 3 K. verkauft zu haben. Als Vertreter der Firma war Dr. Fermevc erschienen, dessen Vertagungsanträge abgelehnt wurden. Der Richter verurteilte die Firma zu 3000 K. Geldstrafe. — Der Zwischenhändler Matthias Ivancic aus Vinica in Kroatien, eine ebenfalls berühmte Gestalt auf unseren Viehmärkten, hatte am Bettauer Markte eine Kalbin um 380 K. gekauft und sie gleich darauf an gleicher Stelle um 460 K. verkaufen wollen. Die Gendarmerie vereitelte diesen Handel. Ivancic wurde (Richter Dr. Pollan) zu einer Woche Arrest und 100 K. Geldstrafe ver-urteilt.

Zugelassen ist vor einigen Tagen abends in der Schillerstraße ein Hase (gelbes Kaninchen). Anfragen in der Verwaltung des Blattes.

Letzte Drabtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze.

Russenrückzug vom wolhynischen Festungsdreieck gegen Osten.

Wien, 27. September (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz. Ähnlich wie in Ostgalizien und an der Zkwa ist nun auch im wolhynischen Festungs-gebiet die russische Gegenoffensive gebrochen. Der Feind räumte gestern seine Stellung nordwestlich von Dubno und im Stryabschnitt bei Luck und weicht in östlicher Richtung zurück. Der Brückenkopf östlich von Luck ist wieder in unseren Händen. An unserer Front südlich von Dubno gab es stellenweise Geschützfeuer und Geplänkel.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. Versuche des Feindes, an unsere Stellung auf dem Monte Piano heranzukommen, wurden abgewiesen. Am Nordrande der Hochfläche von Döberdobrach der Gegenangriff einer Bersaglieri-abteilung an unseren Hindernissen zusammen.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Deutschlands Organisation. Eine französische Stimme.

Paris, 26. September. (R.-A.) Die „Humanité“ erklärt, es sei falsch, wenn man Deutschland als erschöpft hinstelle, die Wirklichkeit sei ganz anders. Deutschland sei in industrieller und wirtschaftlicher Beziehung glänzend organisiert. Nordfrankreich und Polen seien in deutschen Händen. „Humanité“ fragt, was in Frankreich geschehen wird. Das Parlament sei berechtigt, dies zu erfahren.

Rußlands städtische Lebensmittelnot. Das Wunder in Deutschland.

Kopenhagen, 26. September. (Tel. d. R.-B.) Unter der Ueberschrift „Schädliche Erscheinungen“ beschwert sich „Njetsch“ über die unglaubliche Tatsache, daß die Hauptstädte Rußlands wieder ohne Lebensmittel sind. Der Munitionsmangel sei in der Rückständigkeit der russischen Industrie begründet, aber Rußland habe doch Deutsch-land in Friedenszeiten mit Getreide und Lebensmittel versorgt. Man verfolge solange der Krieg dauere aufmerksam die Lebens-mittelkrisis Deutschland. Wir müssen plötzlich unerwarteterweise sehen, daß Deutsch-

land diese Krise überdauert, während sie in Rußland in allen großen Zentren den denkbar schlimmsten Charakter angenommen hat.

Bulgarien. Die Gesandtschaftsflagge in Paris abgenommen. Lyon, 26. September. (R.-B.) „Progres“ meldet aus Paris: Auf der bulgarischen Gesandtschaft weht die Flagge nicht mehr, doch weist der Gesandte noch in Paris. Einige Journalisten erhielten auf die Frage, ob die Abreise vorbereitet sei, die Antwort, es sei noch nichts beschlossen, doch könnten sich die Ereignisse überstürzen und die Lage plötzlich ändern.

Die Türkei im Kampfe. Konstantinopel 26. September. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront. Im Abschnitte Anaforta erbeutete unsere vom rechten Flügel entsendete Aufklärungsabteilung 43 Gewehre und Munition. Am 25. September beschloß unsere Artillerie die Lager des Feindes hinter Messtaketepe, wodurch schwere Verluste verursacht wurden. Im Abschnitte Ari Burnu zerstörte eine Mine eine feindliche Gegenmine. Unsere Artillerie am linken Flügel beschloß feindliche Bombenwerfstellungen, brachte die feindliche Artillerie zum Schweigen und nötigte drei Transportschiffe, welche auf der Höhe von Ari Burnu Ausladungen vornahmen, zur Flucht. Im Abschnitte Sedbil-Bahr explodierten mehrere Bomben in den Schützengraben des Feindes. An der übrigen Front hat sich nichts ereignet.

Abgefähter italienischer Korpskommandant. Rom, 26. September. (R.-B.) Generalleutnant Ruelle, Kommandant des 6. Armeekorps, wurde in den Ruhestand versetzt.

Französisches Lebensmittellager nieder-gebrannt. Paris, 26. September. (R.-B.) „Petit Parisien“ meldet aus Marseille: Eine Fabrik, welche seit einigen Monaten für die Lagerung von Lebensmitteln für die Armee diente, ist gestern durch einen Brand zerstört worden. Das Feuer hatte außerordentlich schnell einen großen Umfang angenommen und erst nach fünfständigen Löscharbeiten konnte die Gefahr eines weiteren Umsichgreifens des Brandes als beseitigt gelten.

Torpediert. Lyon, 26. September. (R.-B.) Der „Progres“ meldet aus Dünkirchen: Das französische Schiff „St. Pierre“ wurde in der Nacht vom 22. auf den 23. in Pas de Calais torpediert und versenkt. Der Kapitän und vier Mann der Besatzung wurden gerettet.

Selbstmord eines italienischen Defraudanten. Rom, 26. September. (R.-B.) Der Kassier der Turiner Filiale der Banca commerciale verübte Selbstmord, nachdem er ungefähr eine halbe Million Lire veruntreut hatte.

Furchtbares Unwetter in Italien. Rom, 26. September. (R.-B.) Ein furchtbares Unwetter richtete in Rom, Toskana und Ligurien großen Schaden an. Bei Rapallo stürzte eine Eisenbahnbrücke ein, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Die Straße längs der Riviera ist mehrfach unterbrochen. Das Unwetter hat auch einige Menschenopfer gefordert.

Rair Gardin †. London, 26. September. (R.-B.) Der Sozialist Rair Gardin in Glasgow ist gestorben.

Med. Dr. Krauß
ist zurückgekehrt und ordiniert wie zuvor
von 9—11 und 2—3 Uhr
Ferdinandstraße 11, 1. St.

Dr. Frank
ist zurückgekehrt.

Lungen-Sanatorium
Kranke-Aufnahme
Am Ende der (22) St. Elisabethstr. Prag

Mitteilung!

Nach Erhalt der behördlichen Bewilligung eröffne ich am 1. Oktober 1915 mein

Dienstvermittlungsbüro

Goethestrasse 2 (Martinzhof). Den verehrten Damen von Marburg und Umgebung gebe ich bekannt, dass ich streng darauf achten werde, den weitestgehenden Ansprüchen zu genügen und bitte um freundliche Unterstützung.

Hochachtungsvoll **Marie Scheiber**, Dienstvermittlung.

Marburger Stadt-Kino.

Im Theatergebäude.

Programm von Dienstag den 28. September bis einschl. Donnerstag den 30. September

1. Die Wassermotte. Wissenschaftliche Naturaufnahme.
2. Herrn Schmetterlings Wette. Komisch.
3. Snobbs Jagdglück. Komisch.
4. Kadra Sofa. Orientalisches Drama in 4 Abteilungen.
5. Ein böser Jertum. Lustspiel.

Programmänderungen vorbehalten.

Die Vorstellungen finden an Wochentagen um 6 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr statt.

Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium.
Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielte Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Gummi-Mäntel

und

Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Maurer

werden für
Laibach aufgenommen.
Dauernde Winterarbeit.

Zimmerleute

für Baradenbauten gesucht.
Anfrage beim Baumeister
Glaser in Marburg, Mel-
linghof. 3866

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen,
erhalten Personen jeden Standes,
auch Damen bei K. 4 — monatlicher
Abzahlung, sowie Hypothekar-Dar-
leihen effektiviert rasch, reell und
billig **Sigmund Schillinger**,
Bank- und Eskompte-Bureau in
Prestburg, Kossuth Rajosplatz 29.
(Retourmarke erbeten.) 2790

Grabkränze

Grabulettis, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Zimmer

Zwei nett möblierte
jedes separiert, an stabile Herren zu
vermieten. Adresse Zw. d. Bl. 3881

Ross-Kastanien

kauft Gutsverwaltung **Burg-
Meierhof.** 3976

Weinfässer

und Sitowiwjässer, gut erhalten,
von 200 bis 700 Liter kauft zu
guten Preisen jedes Quantum **Karl
Pehl**, Weinfelleret, Marburg-Lei-
tersberg. Dasselbst werden auch zwei
Kellerburschen aufgenommen.

Wohnungen

Zimmerige unmöblierte
zu vermieten. Anfrage in der Verm.
d. Blattes. 3913

Weizenmehl

garantiert naturrein
5 Kilo Weißmehl 0gg K. 6.—
5 Kilo Roggmehl ff K. 5.—
franko Post und Packung offeriert
Berandth Buchwald, Begaszen-
gübrgh, Banat. 3974

Möbl. Wohnung

zwei Zimmer und Küche sofort zu
mieten gesucht. Anträge unter „G.
B.“ an die Verm. d. Blattes. 3899

Äpfel und Birnen

Sehr schöne
billig zu verkaufen. Frauen-
gasse 13. 3973

Eine nette Frau

wünscht als Hausmeisterin
unterzukommen. Freihausg. 6,
Tür 4 von 11—2 Uhr. 3965

Köchin

welche alle häuslichen Arbeiten
verrichtet, wünscht bei 2 Leuten
unterzukommen. Anträge unter
„Sparjam“ an Zw. d. B. 3970

Müllergehilfen

Zwei tüchtige
werden aufgenommen in der Kunst-
mühle Gersdorf, Spielfeld, bei H.
Koffauer. 3964

Koststudenten

werden in gute Pflege genommen.
Nähe aller Schulen. Herrengasse 52.
2. Stod links.

Brennholz

Trockenes hartes
100 Meter zu kaufen gesucht.
Ortschulrat Leitersberg.

Guter Kostplatz

zu vergeben. Anzufragen in der
Verm. d. Bl. 3969

Kontoristin

in Buchhaltung und Korrespondenz
bewandert, sucht Stelle, wennmöglich
mit freier Station, geht auch aus-
wärts. Anträge unter „Fleißig 21“
an die Verm. d. Bl. 3962

Offiziersmantel

Gut erhaltener dunkelblaugrauer
oder schwarzer 3961

Verloren

wird zum Ankauf gesucht. Gest. An-
träge unter „Mantel“ an die Verm.
d. Blattes.

Verloren

wurde eine goldene Damenuhr samt
Kette von der Überfuhr, Pöberscher-
straße bis zur Reichsbrücke. Abzu-
geben gegen Belohnung bei Louis
Dabieu, Tegethoffstraße 1. 3968

Eine tüchtige Mamsell

3963
wird gesucht. Fruggasse 22, 2. Stod.

ZIMMER

2 hübsch möblierte
sofort zu vermieten. Anfrage in der
Verm. d. Bl. 3966

Lehrmädchen

Modisten-
(auch Laufmädchen)
wird sofort aufgenommen. Post-
Wizler, Obere Herrengasse 40, zur
Wienerin. 3747

Wohnung

aus Zimmer und Küche bestehend,
außer Zentrum gelegen, für Kinder-
lose Partei, wird bis 15. Oktober
gesucht. Anträge an die Verm. d. B.
unter „Kleinwohnung“. 3960

Nettes Mädchen

für alles wird sofort oder mit 1.
Oktober aufgenommen. Anfrage in
der Verm. d. Bl.

Koststudenten

werden aufgenommen Bahnhof-
straße 3, Tür 8. 3920

Kontoristin

Tüchtige
mit mehrjähriger Praxis, Steno-
graphie und Maschinenschreiberin sucht
Stellung. Gest. Anträge unter
„Jahresposten“ an Zw. d. B. 3906

Geizer und Hausdiener

lediger jüngerer Mann als
für eine Schule gesucht. Anfrage:
in der Stadtschulratskanzlei. 3957

Zu kaufen gesucht

ein guterhaltener Herrenschreibtisch.
Anträge unter „Herrenschreibtisch“
an die Verm. d. Bl. 3929

Fräulein

mit schöner Handschrift, auch im
Maschinensreiben bewandert, sucht
Stelle. Anträge unter „Verlässlich“
an die Verm. d. Bl. 3971.

Wildkastanien

so wie getrocknete 2916
Speiseschwämme
und **Eicheln** kauft jedes Quantum
zum besten Preise **Ignaz Tischler**
in Marburg.

möbliert. Zimmer

Sonnseitiges großes
zu mieten gesucht. Anträge unter:
„Sonnseitig“ an die Zw. d. Bl. 3903.

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen
Sprache mächtig, wird im Spezerei-
warengeschäft **Ignaz Tischler** auf-
genommen. 2627

Stall

zu vermieten. Rastvogelgasse 2.

Kostfräulein

oder Mädchen wird zu ebensolche
Fräulein aufgenommen. Anfrage in:
der Verm. d. Bl. 3577

Knoppem

kauft zum höchsten Tagespreis
ab Verladestation
Jos. Rosenber
Marburg. 3656

Kartoffeltüch.

3. vermehrte Auflage!

Sammlung erprobter Rezepte für
den einfachsten und feinsten Haus-
halt von **Paula Kortschak**.
K. 1.20 (mit Postversend. K. 1.30).
Männigfaltig, schmackhaft,
billig ist dieses großartige Nahrungs-
mittel, das auf der feinsten Tafel
wie in der einfachsten Hütte seinen
Platz hat.

Mr. Mosers Buchhandlung
(J. Meyerhoff), Hofbuchhändler,
Graz. 3363